

öh_courier

Campusmagazin der ÖH JKU - Ausgabe 2 - WS 2018/19 - KW 43-44

WEIN PLATZ FÜR DEIN AUTO



Parkplatzchaos am Campus
alle Infos - ab Seite 4

**News von den
Studienrichtungen** - Seite 14

EDITORIAL



Stella Wetzlmair
Chefredakteurin

Liebe Studierende!

An einem Thema sind wir alle die letzten Tage und Wochen nicht vorbeigekommen. Ein sowieso alltägliches Thema in Linz, aber nun auch ein sehr präsent Problem an unserer Universität. Die Rede ist von Verkehr und Mobilität. Genau diesem Thema haben wir uns in diesem ÖH Courier gewidmet.

Dass man ab und zu mal keinen Parkplatz an der JKU findet war schon immer so. Im Vergleich zur jetzigen Situation war das aber eine Seltenheit. Allerdings liegt die Ursache dieses Problems nicht alleine am JKU Umbau. Pendeln ist für Studierende fast unleistbar geworden, wohnen ebenso. Den Studierenden bleibt also fast kein Entscheidungsspielraum. Es gibt die Möglichkeit, im Elternhaus zu bleiben und somit zur Uni zu pendeln. Hier legt man entweder einiges für das Semesterparkticket und den Sprit hin oder man entscheidet sich für die öffentlichen Verkehrsmittel. Mit ersterer Lösung steigt man finanziell oft besser aus, denn die viel zu teuren Öffi Tickets für Nicht-Linzer und Nicht-Linzerinnen sind meist keine lukrative Alternative. Die andere Möglichkeit ist ausziehen, und sich eine Wohnung oder Studierendenheim zu nehmen.

Wie Studierende die Situation wahrnehmen, welchen finanziellen Aufwand das Pendeln mit sich bringt und vor allem was die Linz AG dazu sagt, findest du auf den folgenden Seiten.

Stella

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial, Impressum	Seite 2
ÖH Vorsitz	Seite 3
• • •	
Schwerpunkt: Parkplätze	
Kein Platz für dein Auto?	Seite 4
Campusumfrage zur Parkplatzsituation	Seite 5
Reportage Parkplätze	Seite 6
Deine Öffi-Verbindung zur JKU	Seite 7
OÖVV-Ticket für OÖ	Seite 9
Radfahren in Linz, Geht das überhaupt?	Seite 10
Pro&Contra Uber / JKU in Zahlen	Seite 12
• • •	
News von den Studienrichtungen	
ÖH Jus	Seite 14
ÖH Wiwi	Seite 15
ÖH SoWi / ÖH Soz	Seite 16
ÖH WiPäd	Seite 17
ÖH SozWi	Seite 18
ÖH Physik	Seite 20
• • •	
ÖH Sozialreferat	Seite 22
AIESEC Linz	Seite 24
ÖH LUI	Seite 26
ÖH REMI	Seite 28
JKU Auslandsbüro	Seite 29
Kooperation	Seite 29
Kulinarischer Wegweiser	Seite 31

IMPRESSUM

Impressum und Offenlegung gem. §24 f. Mediengesetz

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: ÖH JKU, Altenbergerstraße 69, 4040 Linz, www.oeh.jku.at

Um den Lesefluss nicht zu stören, wurde auf explizites Gendern verzichtet. Sämtliche Formulierungen umfassen beide Geschlechter.



öh_vorsitz

Hanna Silber
2. stv. ÖH-Vorsitzende
AktionsGemeinschaft

Edin Kustura
ÖH-Vorsitzender
AktionsGemeinschaft

Wolfgang Denthaner
1. stv. ÖH-Vorsitzender
ÖSU

JKUmbau

Wir brauchen bessere Öffis oder mehr Parkplätze!

Zwischen 250 und 300 Parkplätze fehlen uns an der JKU. Das bedeutet Überfüllung und Stau bei der Parkplatzzufahrt.

Wer sich in den letzten Wochen mit dem Auto an die JKU gewagt hat, stand nicht selten vor verschlossenen Schranken. Im Rahmen der Baustelle wurde die Anzahl

» Die Stadt Linz ist gefragt, um die öffentliche Anbindung der JKU zu verbessern. «

Edin Kustura, ÖH-Vorsitzender

der Parkplätze deutlich reduziert. In Zukunft könnten sogar noch mehr Parkplätze verschwinden. Für die JKU als Pendler-Uni ist das ein Desaster. Die ÖH JKU hat das bereits in der Planungsphase des JKUmbaus erkannt. In mehreren Arbeitsgruppen sowie in Gesprächen mit Rektor Lukas und

Vizektor Janko haben die ÖH-Vertreter mehrmals mit Nachdruck auf die Problematik hingewiesen.

Mangelhafte Öffi-Anbindung

Das Nachhaltigkeitskonzept der JKU sieht vor, dass Studierende künftig vermehrt öffentlich anreisen sollen. Das wäre grundsätzlich loblich, schrammt aber an der Lebensrealität der JKU-Studierenden vorbei. 3 von 4 Studierenden sind erwerbstätig und nehmen zum Teil frei, um Lehrveranstaltungen zu besuchen. Da ist es gerade für Studierende aus den Orten rund um Linz unmöglich, in einer angemessenen Zeit, öffentlich zur Uni anzureisen.

Entwarnung für Semesterparkticketbesitzer

Jene, die sich ein Semesterparkticket gekauft haben, können durchatmen. Für sie ist, auch wenn die Parkplatztafel anzeigt, dass die Parkflächen voll sind, immer ein Parkplatz reserviert. Leider gibt die Uni nur ein begrenztes Kontin-

gent an Semesterparktickets aus. Seit kurzem sind außerdem Parker mit der Postleitzahl 4040 vom Semesterparkticket ausgenommen.

» An der Infrastruktur und den Preisen der Öffis muss sich etwas ändern. «

Edin Kustura, ÖH-Vorsitzender

Unsere Forderungen

1. Leistbare und bessere öffentliche Verkehrsanbindung der Universität
2. Langfristige, seriöse Überlegungen hinsichtlich eines Parkhauses
3. Schaffung zusätzlicher Parkplätze auf der Fläche neben dem derzeitigen



Leitartikel

Kein Platz für dein Auto?

Der JKUmbau polarisiert. Die dringend notwendige Sanierung und Erweiterung der Uni soll neue Studenten anziehen und die Uni wachsen lassen. Die große Frage ist aber, wie diese neuen Studenten an die Uni kommen sollen.

Auf den Freiparkplätzen der JKU gab es bisher 1.300 Stellplätze, die gerade zu Semesterbeginn und in der Prüfungszeit gut gefüllt sind. 300 davon fallen jetzt während der Bau-phase weg. Langfristig soll sich die Anzahl der Stellplätze bei etwa 1.000 einpendeln. Das Ergebnis zeigte sich in den vergangenen Wochen deutlich: Stau vor der Parkplatzzufahrt bis in die Altenbergerstraße und oft bis zur Bim-Station.

ÖH warnt Uni seit Jahren

In den Arbeitsgruppen „Campusentwicklung“ und „Preisgestaltung Parkplatz“ warnt die ÖH seit der Planungsphase vor den Parkplatzengpässen. Die Problematik ist also hinlänglich bekannt. Auch in Gesprächen mit der Unileitung wurde dem Thema Nachdruck verliehen.

Teures Bim-Ticket

Der Grund, warum so viele Studenten mit dem Auto an die Uni fahren müssen oder sich bewusst dazu entscheiden liegt am an der mangelnden Anbindung der Universität an öffentliche Verkehrsmittel und deren studentenfeindliche Preisgestaltung. Wer den Hauptwohnsitz nicht in Linz gemeldet hat, wird zur Kasse



Elias Lugmayr
ÖH Referent für Öffentlichkeitsarbeit
elias.lugmayr@oeh.jku.at

gebeten. Bis zu 194 Euro kostet das Semesterticket der Linz AG für Studierende. Schüler steigen dagegen günstig aus. Das Jugendticket des Oberösterreichischen Verkehrsverbunds kostet 60 Euro pro Jahr und ermöglicht oberösterreichweites Bahn- und Bimfahren. Zu den 194 Euro für die Straßenbahn kommen noch die Kosten für Anreise mit der Bahn. Die öffentliche Anreise reißt also ein tiefes Loch in das Studentenbrsel.

Lange Fahrtzeit mit Straßenbahn

Im besten Fall dauert die Fahrt mit der Bim zwischen Hauptbahnhof und Uni 24 Minuten. Vor allem zu den Stoßzeiten darf man aber eher von 30 Minuten ausgehen, die man an Studienkollegen gedrückt in der

vollen Bim stehen darf. Gerade für diejenigen Studierenden, die zwischen Arbeitsplatz und Hörsaal hin- und herpendeln ist das denkbar unattraktiv. Dass 3 von 4 Studierenden erwerbstätig sind, verschärft die Situation. Ein neues Verkehrskonzept, dass die Anreise an die JKU mit öffentlichen Verkehrsmitteln attraktiv macht, müsste dringend her.

H-Lösungsvorschläge liegen am Tisch

Die H JKU hat die Problemfelder rund um die Mobilität bereits vor Jahren erkannt. Die Forderung an die Stadt Linz, ein leistbares Studierendenticket zu schaffen, steht seit längerem und ist heute wichtiger als je zuvor. Um einen Zuwachs an Studierenden verkraften zu können, wird auch die JKU handeln müssen. ber kurz oder lang wird man um ein Parkhaus oder eine Parkgarage nicht herumkommen. Wenn in der Horizontalen die Parkfläche ausgeht, muss man eben in die Vertikale gehen. Kurzfristig wird es vermutlich notwendig sein, freie Flächen rund um die Uni als „Notparkpltze“ freizugeben.

Campusumfrage

Wie kommst du zur Uni?



Sebastian Bouzek, Mechatronik, Kirchberg-Thening

Da ich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln über eine Stunde benötige, habe ich in ein Semesterparkticket investiert und bin bis jetzt sehr zufrieden damit.



Lukas Pröll, Jus, Traun

Momentan empfinde ich die Parkplatzsituation als eine Katastrophe, aber 50 Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Uni zu fahren, ist mir zu lange.



Cornelia Stiftinger, Aufbaulehrgang der Pädagogischen Hochschule Master of Education, Gutau

Optimal wäre ein kostenloser Parkplatz in der Nähe der Universität für uns Studierende.



Kevin Harranth, Jus, Mauthausen

Als Tageszahler bin ich mit der Parkplatzsituation sehr unzufrieden, da man sehr lange Wartezeiten vor dem Schranken hat.



Wolfgang Mühlbacher, Jus, Willering

Ich komme meistens sehr früh auf die Uni, damit ich noch einen Parkplatz bekomme, aber am Nachmittag ist es unmöglich einen zu finden. Außerdem würde ich mir am Donnerstag in der Nacht einen Straßenbahnbetrieb wünschen.



Julia Steinbinder, 19, Molekulare Biowissenschaften, Linz

Da ich relativ lange zur Straßenbahn gehen muss, wäre ein Stadtbus ideal. Außerdem wäre weniger Stau sicherlich besser, aber diese Situation kann man mit Sicherheit nicht so schnell ändern.



Sarah Kronschläger, WiJus / Wiwi, Grieskirchen

Gerade als Tageszahler kann man mit der derzeitigen Parksituation nicht zufrieden sein, besonders weil rund um den Campus ausschließlich Kurzparkzonen sind. Allerdings müsste ich mit der Straßenbahn über eine Stunde fahren und würde zwischen 360€ und 370€ für ein Semesterticket zahlen, das ist mir zu teuer.



Florian Greinöcker, Jus, Linz

Ich denke man braucht in Linz keine höhere Frequentierung bei den Straßenbahnen. Immerhin muss ich meist nur zwei Minuten auf eine Straßenbahn warten.

Autorinnen:

Laura Ganhör und Anja Bauer
redaktion@oeh.jku.at



Reportage

Parkplatz besetzt

„Ich hab kein Parkticket bekommen“, „Es sind alle Parkplätze voll“, „Ausziehen kann ich mir nicht leisten“. Diese und mehr Statements hört man in Zusammenhang mit Mobilität und Wohnen von den Studierenden der Johannes Kepler Universität nicht selten. Die Parkplatzsituation an unserer Universität ist erwähnenswert – allerdings nicht im positiven Sinn.



Stella Wetzlmair
ÖH Courier
stella.wetzlmair@oeh.jku.at

Pendeln – laut Duden bedeutet es, „sich zwischen zwei Orten hin und her zu bewegen, besonders zwischen dem Wohnort und dem Ort des Arbeitsplatzes, der Schule o. Ä. innerhalb eines Tages hin- und herfahren“. Ein Wort, das oft in einem Atemzug mit JKU ausgesprochen wird. Eine Aktivität, die für viele unserer Kollegen und Kolleginnen alltäglich ist. Es ist kein Geheimnis, dass die JKU eine so genannte

„Pendleruni“ ist. Ein beachtlicher Prozentsatz der Studierenden fährt jeden Tag mit dem Auto und dem Zug zum Campus. Oft ist es ein Dilemma, ob man nun den Zug nimmt, und sich 30 Minuten lang in die überfüllte Straßenbahn setzt, oder mit dem Auto fährt, wo die Chancen auf einen Parkplatz sehr gering sind. In den ersten Wochen war der Parkplatz überfüllt. Die rote Schrift BESETZT stand oft auf den digitalen Anzeigetafeln.

Warum ist die Situation so kritisch?

Im Zuge des JKUmbaus wird hinter dem TNF Turm das LIT gebaut. Ja, dort waren früher noch Parkplätze. Ja, der Hinweis BESETZT stand früher nicht so oft auf den Anzeigetafeln. Allerdings ist das LIT eine profitable Einrichtung für uns alle, und das nicht nur weil ein neuer, hochmoderner SPAR hineinkommt. Es wurden auch Maßnahmen der

Universität gesetzt, um die Überfüllung der Parkplätze zu vermeiden – allerdings ohne Erfolg. Für Studierende mit Wohnort in 4040 gibt es ab sofort keine Semesterparktickets mehr. Wer nicht in 4040 wohnt, muss anfangs des Semesters besonders schnell sein, da nur ein gewisses Kontingent an Tickets zur Verfügung steht. Was Viele nicht wissen ist, dass es immer schon nur eine bestimmte Anzahl an Semesterparktickets gegeben hat.

Doch eine Frage stellt sich bei der Parkplatzsituation auf jeden Fall: warum geht der Parkplatz über?

Ist man gerade auf der Suche nach einer geeigneten WG oder Wohnung, so kann man diese Frage sehr schnell beantworten – die Wohnungspreise steigen und steigen. Dies ist womöglich auch ein Grund, warum 23% der Linzer Studierenden noch im Haushalt der Eltern wohnen

(Quelle: Studierendensozialerhebung 2015). Doch auch in diesem Fall haben wir das Glück, dass rund um die JKU preiswertere Lösungen angeboten werden, nämlich die Studierendenheime. Trotzdem stellt das Ausziehen immer einen finanziellen Aufwand dar, welcher nicht immer getragen werden kann bzw. möchte. Auffallend ist allerdings, dass in fast jedem Auto, das zum Campus fährt nur eine Person sitzt. Carsharing ist nicht nur eine Möglichkeit den CO2 Footprint zu reduzieren, sondern auch um Parkplätze zu sparen. Dieses System ist in Frankreich beispielsweise schon sehr etabliert mit der App blablacar. In Österreich hingegen funktioniert es leider nur sehr schlecht.

Letztendlich ist die aktuelle Parkplatzsituation nicht tragbar. Es muss eine Lösung gefunden werden. Ob hier die Uni alleine leidtragend ist, oder das Land mit in die Diskussion gezogen werden muss, ist eine weitere Frage, die man sich in diesem Zusammenhang stellen sollte. So geht es auf jeden Fall nicht weiter.



Interview

Semesterticket ab Sommersemester noch teurer

Das aktuelle Stau- und Parkplatzchaos an unserer Uni bringt viele dazu, über eine Anfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nachzudenken. Doch wie gut ist die öffentliche Anbindung der JKU? Wir haben mit Dr. Jutta Rinner, Vorstandsdirektorin der LINZ AG, zuständig für das Verkehrsressort, über das öffentliche Verkehrsnetz in Uninähe gesprochen.



Mario Hofer
ÖH Courier Team
redaktion@oeh.jku.at

Beim Semesterticket für Studierende bestehen hohe preisliche Unterschiede abhängig vom Wohnort: Für den Hauptwohnsitz Linz kostet das Ticket nur 50 Euro, in einer Randgemeinde bzw. für

alle anderen Hauptwohnsitze kostet das Ticket bereits 144,60 Euro bzw. 194 Euro. Warum diese eklatanten preislichen Unterschiede?

Die Stadt Linz und auch die Stadt Leonding fördern das Semesterticket der LINZ AG LINIEN, das tariflich an die Aktivpass-Monatskarte gekoppelt ist. Für Studierende mit Hauptwohnsitz in Linz oder Leonding kostet das Semesterticket dank der hohen Förderung daher aktuell nur 50 Euro und ab Sommersemester 2019 nach erfolgtem Indexnachzug 65 Euro. Es gilt das Prinzip „fünf Monate zahlen, sechs Monate fahren.“

Studierende mit anderen Hauptwohnsitzen haben Anspruch auf das Semesterticket des OÖVV mit Kernzonenaufpreis für Linz. Grundsätzlich steht es jeder Gemeinde frei, das Semesterticket zu fördern. Darauf haben die LINZ AG LINIEN allerdings keinen Einfluss.

Würde es die öffentlichen Verkehrsmittel nicht attraktiver machen, wenn das Semesterticket für alle anderen Hauptwohnsitze weniger kosten würde?

Die Meinung, dass ein direkter Zusammenhang zwischen dem Tarif und der Nutzungshäufigkeit bzw.

Fahrgastzuwächsen besteht, lässt sich so nicht bestätigen. Fahrgastbefragungen zeigen, dass es immer das Gesamtpaket (Fahrzeug- und Fahrgastkomfort, Liniennetz, Tarif, Produkte etc.) ist, das die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs ausmacht.

Die LINZ AG LINIEN investieren laufend in die Attraktivierung ihres öffentlichen Verkehrsangebots. Dass dies gelingt, zeigen auch die laufend steigenden Fahrgastzahlen (112 Millionen Fahrgäste im GF 2017 waren neuerlicher Fahrgastrekord).

Momentan ist die JKU öffentlich nur mit der Straßenbahn (Postbus ausgenommen) zu erreichen. Würde auch eine Busanbindung Sinn machen?

Mit der Schnellbuslinie 77 gibt es bereits eine direkte Busanbindung der LINZ AG LINIEN. Die Linie wurde extra für die Universität ins Leben gerufen und fährt bspw. in den Ferien nicht. Die Linie 77 verkehrt werktags in den Morgenstunden zwischen Hauptbahnhof und JKU-Nord. (Die Linie bietet eine verkürzte Fahrzeit durch weniger Haltestellen bei entsprechend flüssigem Verkehr.)

Ein weiteres mögliches Angebot ist die Buslinie 33 (Riesenhof/Rudolfstraße – Pleschinger See/Plesching); sie fährt zwar nicht direkt bis zur Uni, aber die Haltestelle „Altenberger Straße“ befindet sich in Uni-Nähe.

Mit der Straßenbahn braucht man von der JKU an den Hauptbahnhof ca. 25 Minuten. Ließe sich diese Strecke mithilfe öffentlicher Verkehrsmittel schneller bewältigen?

Die Straßenbahn ist gerade zwischen Hauptbahnhof und der JKU ein tragfähiges und zentrales Element des öffentlichen Verkehrs in Linz.

Ab Hauptbahnhof fährt auch die o.a. Schnellbuslinie 77. Die Fahrzeit beträgt laut Fahrplan ca. 18 - 20 Minuten bei flüssigem Verkehr. Aus derzeitiger Sicht wären noch

kürzere Fahrzeiten nur mit durchgehenden Busspuren möglich, die derzeit noch nicht vorhanden sind.

Ist ein Ausbau des öffentlichen Verkehrs in Uninähe (auch in Hinblick auf den Großumbau der Uni) geplant?

Überlegungen zur Attraktivierung/zum Ausbau des öffentlichen Verkehrs im Bereich Universität finden immer wieder statt. Dazu wird derzeit gemeinsam mit der Universität über ein multimodales Verkehrskonzept nachgedacht.



Vorstandsdirektorin Dr. Jutta Rinner

Medial ist immer wieder davon die Rede, dass der öffentliche Verkehr aufgewertet/attraktiviert werden müsse. Welche Maßnahmen setzt die Linz AG, um dies zu erreichen (nicht nur in Uninähe)?

Die LINZ AG LINIEN arbeiten als innovatives Unternehmen laufend an der Attraktivierung des Angebots im öffentlichen Verkehr. So verfügen die LINZ AG LINIEN über einen hochmodernen, durchgängig in Niederflurtechnik ausgeführten Fuhrpark (zuletzt wurden 20 neue 24-Meter-E-Busse für Linz angekauft). Seit Oktober läuft die Umstellung des Megatickets und des Semestertickets auf Scheckkartenformat. Dazu kommen laufende bedarfsorientierte Linien- und Fahrplananpassungen, Intervallverdichtungen, die Erweiterung des

digitalen Serviceangebotes, ein optimiertes Nachtlinien-Konzept oder Streckenerweiterungen (zuletzt Linie 3 und 4 bis zum Schloss Traun). Die laufenden Aktivitäten sorgen für die fortschreitende Optimierung des bedarfsorientierten Angebots.

Immer wieder diskutiert wird an der Uni, dass die Straßenbahn auch von Donnerstag auf Freitagnachts fahren solle aufgrund des Mensafests, das jeden Donnerstag stattfindet. Gibt es hierfür Überlegungen bzw. sollte die Linz AG in eine solche Maßnahme investieren?

Die Nachtlinien sind ein spezielles Wochenend-Service-Angebot der LINZ AG LINIEN. Das bestehende Nachtlinien-Konzept orientiert sich an aktuellen Frequenz- und Bedarfsentwicklungen. Dabei haben sich Nächte von Freitag auf Samstag, Samstag auf Sonntag und vor Feiertagen als frequenz- und bedarfsstark erwiesen.

Eine Erweiterung des Nachtverkehrs (auf zusätzliche Tage bzw. Nächte) ist immer mit Kosten verbunden.

Um den Beförderungsbedürfnissen der Studierenden (und Gästen der Mensafeste) nachzukommen, bieten die LINZ AG LINIEN gemeinsam mit der CC Taxicenter GmbH das Nacht-AST zu günstigen Tarifen – zwei entsprechende Haltestellen befinden sich direkt vor Ort. Das Nacht-AST verkehrt innerhalb von Linz und fährt bereits in 11 Nachbargemeinden: Ansfelden, Leonding, Pasching, Traun, Hörsching, Oftring, Kirchberg-Thening, Lichtenberg, Gramastetten, Walding und St. Georgen/Gusen.



Öffentlicher Verkehr

OÖVV-Ticket für OÖ

Für Schülerinnen und Schüler und für Lehrlinge gibt es ein Jahresticket um 60€ für ganz Oberösterreich. Die Betroffenen dürfen damit alle Busse und Bahnen innerhalb unseres Bundeslandes nutzen. Sobald man auf die Uni kommt, ändert sich die Situation jedoch schlagartig. Es gibt keine Möglichkeit mit nur einem Ticket in ganz OÖ herumzufahren und der Preis für vorhandene Fahr-scheine ist mehr als doppelt so hoch.

Pendelt man beispielsweise zwischen Wels und Linz kostet die Fahrstrecke zwischen den beiden Strecken für fünf Monate alleine schon 158,40€. Bekanntlich reicht ein solches Ticket nicht aus, um die Uni am Ende von Linz zu erreichen. Außerdem muss man ja auch irgendwie zum Welser Bahnhof gelangen.

„Studierende werden ausgenommen wie Weihnachtsgänse.“

Anja Federschmid, ÖH Courier Team

Daher gibt es die Möglichkeit einen Aufpreis für die Einstiegszone und die Ausstiegszone zu bezahlen. Die Kernzone Wels kostet zusätzlich 92,40€, die Kernzone Linz 98,80€. Wohnt man also nicht direkt in der Nähe des Bahnhofs in Wels, benötigt man einen Bus dorthin und nimmt sich die Welser Kernzone dazu. Selbstverständlich wird auch

die Linzer Kernzone benötigt, denn wie kommt man sonst zur JKU? Die Rechnung beträgt letzten Endes also 349,60€. Zur Erinnerung: das Ticket berechtigt nur zu Fahrten zwischen Wels und Linz und ist bloß 5 Monate gültig! Das bereits erläuterte SchülerInnen- und Lehrlingsticket kostet 60€ für ein ganzes Jahr und ist in ganz Oberösterreich gültig. Als pendelnde Studentin oder pendelnder Student bezahlt man also 699,20€ für zehn Monate. Hat man nun im Sommer auch noch Erledigungen an der Uni zu erfüllen, zahlt man diese Sonderfahrten noch extra. Fair? Ich glaube kaum. Studierende werden wortwörtlich ausgenommen wie Weihnachtsgänse.

Öffis sind unbequem

Wenn man dann auch noch bedenkt, dass man vom Linzer Hauptbahnhof zur JKU mit der Straßenbahn laut Fahrplan 24 Minuten braucht, macht das Pendeln gleich noch weniger Spaß. In Wien ist man in einer halben Stunde schnell mal wo, in Linz gerade einmal an der Uni. Zu den



Anja Federschmid
ÖH Courier Team
redaktion@oeh.jku.at

Stoßzeiten morgens und nachmittags sind Sitzplätze ohnehin Fehl-anzeige und man kämpft um jeden Zentimeter Platz für seine Füße. Die jüngeren Schulpflichtigen sind laut und nervig, viele fremde Menschen befinden sich in der eigenen Dis-tanzzone, und man muss gewaltig aufpassen, dass man nicht mit dem Coffee-To-Go der Person nebenan angeschüttet wird.

Summa summarum lässt sich feststellen: Pendeln ist teuer und unbequem – wer macht es also gerne?

Beispiel: Studierender von Wels nach Linz

Zeitraum	Abfahrtsort	Zielort	Verkehrsmittel	Preis
Für 5 Monate	Wels Bahnhof	Linz HBF	Zug	€ 158,40
Für 5 Monate	Wohnort in Wels	Wels Bahnhof	Bus (Kernzone)	€ 92,40
Für 5 Monate	Linz HBF	JKU Linz	Bus/BIM (Kernzone)	€ 98,80
Gesamt (5 Monate von Wels bis zur Universität):				€ 349,60

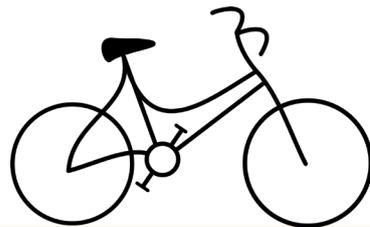
Beispiel: Schülerinnen und Schüler in ganz Oberösterreich

Zeitraum	Abfahrtsort	Zielort	Verkehrsmittel	Preis
Für 12 Monate	Alle Stationen in OÖ.	Alle Stationen in OÖ.	OÖVV	€ 60,-
Gesamt (12 Monate in ganz Oberösterreich):				€ 60,-

Schwerpunkt Medizin-Studierende

Radfahren in Linz, geht das überhaupt?

Warum so viele Medizinstudierenden gerne mit dem Rad unterwegs sind, hat viele Gründe. Einer davon ist auf jeden Fall, dass sie 2 Jahre unseres Studiums in Graz verbracht haben. In dieser steirischen Hauptstadt erlebt die Radfahrkultur einen Höhepunkt sondergleichen. Es gibt praktisch keine Kreuzung, wo man auf keinen vorbei zischenden Radfahrer trifft. Sobald man ins Univiertel kommt, findet man Alleen von bunten, geparkten Fahrrädern. Wenn Radfahren also in Graz so gut funktioniert, wieso sollte es in Linz anders sein? Diese Frage haben wir Medizinstudenten gestellt:



David

Hallo David! Wie bist du in Graz zur Uni gekommen?

Ich bin eigentlich immer mit dem Fahrrad gefahren, weil ich mein Geld nicht für die Öffis ausgeben wollte, und weil das warme Klima in Graz es auch zulässt im Winter mit dem Rad zu fahren.

Wie geht es dir dabei in Linz?

Ich komme immer noch mit dem Rad zur Uni, auch wenn ich hier weniger Radwege auf der Strecke habe, und dementsprechend mehr mit Autos konfrontiert bin. Dank meiner Wohnung in zentraler Lage brauche ich zum Glück nicht lange. In Graz kann man fast in jede Einbahn fahren, in Linz sieht man das eher selten.

Fährst du aus Kostengründen nicht mit den Öffis?

Nicht nur. Ich muss drei Mal umsteigen wenn ich mit dem Bus zur Medizin-Fakultät fahre. Radfahren ist superpraktisch, weil ich einfach aufsteigen und losfahren kann und nicht extra zu einer Haltestelle gehen und warten muss. Außerdem möchte ich meinen CO₂- Fußabdruck so klein wie möglich halten. Zum Campus fahre ich mit der Bim, das ist praktisch.

Wie würdest du den Co₂- Fußabdruck von Linz verbessern, wenn du könntest?

Definitiv mehr Radwege bauen. Auch jeder Autofahrer ist genervt, wenn viele Radfahrer auf der Straße unterwegs sind und man fühlt sich unsicher. Ich glaube am Öffi- System etwas zu ändern wird schwierig, man müsste das dürftig ausgebaute Straßenbahnsystem erweitern.

Hast du also nicht das Gefühl, dass du in Linz sicher mit dem Rad unterwegs sein kannst?

Wenn es Radwege gibt, befinden sie sich meistens nicht direkt auf der Straße, also sind sie auch sicher. Nur gibt es noch zu wenige, und man muss oft direkt auf der Straße fahren.

Charlotte

Wie bist du in Graz zur Uni gekommen?

Ich habe 3 km von der Uni weg gewohnt, und ca. 10 Minuten mit dem Rad gebraucht. Der Grund dafür war, dass ich nach der Zeit einen guten Weg gefunden habe, auf dem es wenige Hindernisse gibt.



Wie geht es dir damit jetzt in Linz und in welcher Stadt gibt es mehr Hindernisse?

Ich habe eine Zeit lang gebraucht, um den besten Weg zur Uni zu finden, aber seitdem passt es super. Ich fahre nur auf einem großen breiten Radweg. Es gibt also auf jeden Fall ein paar gute und sichere Radwege in Linz. Außerdem wohne ich noch näher an der Uni. Ich würde sagen für mich besteht diesbezüglich fast kein Unterschied zwischen Graz und Linz.

Was würdest du nach deinen Erfahrungen auf den Linzer Straßen ändern wollen?

Eigentlich finde ich ja die Radwege in Graz auch nicht so toll. Es sieht oft aus als hätte man zwischen Fußgängerweg und Straße einen kleinen Radweg zwängen wollen. In Linz, sollte man die Radwege besser abgrenzen. Sie sind oft baulich nicht von den Gehwegen getrennt, dadurch laufen viele Leute am Radweg herum.

Fährst du lieber mit den Öffis oder dem Fahrrad?

Lieber mit dem Fahrrad, weil ich dann keinen Bus verpassen kann und mich nicht an Fahrpläne halten muss. Aus ökologischen Gründen mache ich das eher nicht. Öffentliche Verkehrsmittel sind viel umweltschonender als Autos, und das sollte man unterstützen.

Nikolaj



Wie bist du in Graz zur Uni gekommen?

Ich habe 3 km von der Uni weg gewohnt, und ca. 10 Minuten mit dem Rad gebraucht. Der Grund dafür war, dass ich nach der Zeit einen guten Weg gefunden habe, auf dem es wenige Hindernisse gibt.

Wie geht es dir damit jetzt in Linz und in welcher Stadt gibt es mehr Hindernisse?

Ich habe eine Zeit lang gebraucht, um den besten Weg zur Uni zu finden, aber seitdem passt es super. Ich fahre nur auf einem großen breiten Radweg. Es gibt also auf jeden Fall ein paar gute und sichere Radwege in Linz. Außerdem wohne ich noch näher an der Uni. Ich würde sagen für mich besteht diesbezüglich fast kein Unterschied zwischen Graz und Linz.

Was würdest du nach deinen Erfahrungen auf den Linzer Straßen ändern wollen?

Eigentlich finde ich ja die Radwege in Graz auch nicht so toll. Es sieht oft aus als hätte man zwischen Fußgängerweg und Straße einen kleinen Radweg zwängen wollen. In Linz, sollte man die Radwege besser abgrenzen. Sie sind oft baulich nicht von den Gehwegen getrennt, dadurch laufen viele Leute am Radweg herum.

Fährst du lieber mit den Öffis oder dem Fahrrad?

Lieber mit dem Fahrrad, weil ich dann keinen Bus verpassen kann und mich nicht an Fahrpläne halten muss. Aus ökologischen Gründen mache ich das eher nicht. Öffentliche Verkehrsmittel sind viel umweltschonender als Autos, und das sollte man unterstützen.

Philipp



Wie bist du in Graz zur Uni gekommen?

Ich habe meistens das Rad verwendet. Außer wenn es im Winter sehr geschneit hat, dann bin ich mit der Bahn gefahren.

Machst du das in Linz auch so?

Nein, wenn ich hier nicht mit dem Rad fahren kann, gehe ich einfach zu Fuß. Die Entfernungen in Linz sind viel geringer als in Graz. Ich glaube, in Linz ist es schon leichter zur Uni zu kommen, weil es hier nicht bergauf geht, so wie in Graz. Aber es ist in beiden Städten nicht hundertprozentig optimal. Mit den Öffis war es in Graz besser, weil es eine Straßenbahn mit der Endhaltestelle Med-Uni gibt.

Wie findest du die Radwege in Linz?

Es gibt meist gar keine. Wenn doch, sind es welche, die sich direkt auf der Straße befinden. Bei kleinen Straßen ist das kein Problem, aber auf den Hauptstraßen schon.

Was würdest du machen um Linz sicherer für Radfahrerinnen und Radfahrer zu gestalten?

Es muss nicht jede Straße einen Fahrradweg haben. Nur die großen Straßen brauchen einen. Wenn man die Spur wechseln muss, wird die Sache manchmal schon fast lebensgefährlich. Ich kann mir vorstellen, dass deswegen viele Leute ungern mit dem Fahrrad fahren. Das sollte man verändern.



Autorin:

Anja Bauer
redaktion@oeh.jku.at

pro & contra

●●● Taxidienst UBER ●●●

-  günstige Alternative zu Taxis
-  man kennt vorab den ungefähren Preis
-  im Urlaub cool, weil man auch einheimische Menschen kennen lernen kann
-  super Nebenjob für Studierende mit Auto
-  Sicherheit durch die Plattform
-  Vor allem bei Großveranstaltungen wo man ewig auf Taxis warten müsste bzw. alle ausgebucht sind, ist Uber eine tolle Alternative
-  man sieht genau, wann man abgeholt wird
-  wenn ein Freund für dich das Taxi bestellt, kann er auch verfolgen, wann du daheim bist
-  erhöhte Transparenz mittels Bewertungssystem
-  man braucht kein Bargeld
-  man kann nachverfolgen, wer der Fahrer ist
-  Uber-Driver holen oft mehrere Leute ab, um Weg und CO2 zu sparen

-  wird teilweise von Leuten gewerblich genutzt
-  in Linz oder generell Österreich noch fast nicht nutzbar
-  herkömmliche Taxiunternehmen leiden darunter
-  man kann oft nur mit Kreditkarte zahlen
-  schlechte Arbeitsbedingungen für Uber-Fahrer (freie Dienstverträge)
-  manchmal gefälschte Ratings
-  Uber-Driver sind oft nicht ortskundig und fahren nur dem Navi nach

JKU IN ZAHLEN

- **21%** stark finanzielle Schwierigkeiten
- **23%** wohnen im Elternhaus oder bei Verwandten
- **11%** Studierendenwohnheime
- **42%** wohnen in einem Haushalt mit dem Partner oder der Partnerin
- **39,1 Minuten** durchschnittlich von der Hochschule entfernt

Quelle: Studierendensozialerhebung 2015

news

News von den Studienrichtungen



Grundlagenphase - 63 ECTS

BWL (63 ECTS)

- K1 Unternehmensökonomie (3 ECTS) R.V.
- K2 Marketing (3 ECTS) B
- K3 Beschaffung (3 ECTS) B
- K4 Beschaffung (3 ECTS) B
- K5 Beschaffung (3 ECTS) B
- K6 Beschaffung (3 ECTS) B
- K7 Beschaffung (3 ECTS) B
- K8 Beschaffung (3 ECTS) B
- K9 Beschaffung (3 ECTS) B
- K10 Beschaffung (3 ECTS) B
- K11 Beschaffung (3 ECTS) B
- K12 Beschaffung (3 ECTS) B
- K13 Beschaffung (3 ECTS) B
- K14 Beschaffung (3 ECTS) B
- K15 Beschaffung (3 ECTS) B
- K16 Beschaffung (3 ECTS) B
- K17 Beschaffung (3 ECTS) B
- K18 Beschaffung (3 ECTS) B
- K19 Beschaffung (3 ECTS) B
- K20 Beschaffung (3 ECTS) B
- K21 Beschaffung (3 ECTS) B
- K22 Beschaffung (3 ECTS) B
- K23 Beschaffung (3 ECTS) B
- K24 Beschaffung (3 ECTS) B
- K25 Beschaffung (3 ECTS) B
- K26 Beschaffung (3 ECTS) B
- K27 Beschaffung (3 ECTS) B
- K28 Beschaffung (3 ECTS) B
- K29 Beschaffung (3 ECTS) B
- K30 Beschaffung (3 ECTS) B
- K31 Beschaffung (3 ECTS) B
- K32 Beschaffung (3 ECTS) B
- K33 Beschaffung (3 ECTS) B
- K34 Beschaffung (3 ECTS) B
- K35 Beschaffung (3 ECTS) B
- K36 Beschaffung (3 ECTS) B
- K37 Beschaffung (3 ECTS) B
- K38 Beschaffung (3 ECTS) B
- K39 Beschaffung (3 ECTS) B
- K40 Beschaffung (3 ECTS) B
- K41 Beschaffung (3 ECTS) B
- K42 Beschaffung (3 ECTS) B
- K43 Beschaffung (3 ECTS) B
- K44 Beschaffung (3 ECTS) B
- K45 Beschaffung (3 ECTS) B
- K46 Beschaffung (3 ECTS) B
- K47 Beschaffung (3 ECTS) B
- K48 Beschaffung (3 ECTS) B
- K49 Beschaffung (3 ECTS) B
- K50 Beschaffung (3 ECTS) B
- K51 Beschaffung (3 ECTS) B
- K52 Beschaffung (3 ECTS) B
- K53 Beschaffung (3 ECTS) B
- K54 Beschaffung (3 ECTS) B
- K55 Beschaffung (3 ECTS) B
- K56 Beschaffung (3 ECTS) B
- K57 Beschaffung (3 ECTS) B
- K58 Beschaffung (3 ECTS) B
- K59 Beschaffung (3 ECTS) B
- K60 Beschaffung (3 ECTS) B
- K61 Beschaffung (3 ECTS) B
- K62 Beschaffung (3 ECTS) B
- K63 Beschaffung (3 ECTS) B
- K64 Beschaffung (3 ECTS) B
- K65 Beschaffung (3 ECTS) B
- K66 Beschaffung (3 ECTS) B
- K67 Beschaffung (3 ECTS) B
- K68 Beschaffung (3 ECTS) B
- K69 Beschaffung (3 ECTS) B
- K70 Beschaffung (3 ECTS) B
- K71 Beschaffung (3 ECTS) B
- K72 Beschaffung (3 ECTS) B
- K73 Beschaffung (3 ECTS) B
- K74 Beschaffung (3 ECTS) B
- K75 Beschaffung (3 ECTS) B
- K76 Beschaffung (3 ECTS) B
- K77 Beschaffung (3 ECTS) B
- K78 Beschaffung (3 ECTS) B
- K79 Beschaffung (3 ECTS) B
- K80 Beschaffung (3 ECTS) B
- K81 Beschaffung (3 ECTS) B
- K82 Beschaffung (3 ECTS) B
- K83 Beschaffung (3 ECTS) B
- K84 Beschaffung (3 ECTS) B
- K85 Beschaffung (3 ECTS) B
- K86 Beschaffung (3 ECTS) B
- K87 Beschaffung (3 ECTS) B
- K88 Beschaffung (3 ECTS) B
- K89 Beschaffung (3 ECTS) B
- K90 Beschaffung (3 ECTS) B
- K91 Beschaffung (3 ECTS) B
- K92 Beschaffung (3 ECTS) B
- K93 Beschaffung (3 ECTS) B
- K94 Beschaffung (3 ECTS) B
- K95 Beschaffung (3 ECTS) B
- K96 Beschaffung (3 ECTS) B
- K97 Beschaffung (3 ECTS) B
- K98 Beschaffung (3 ECTS) B
- K99 Beschaffung (3 ECTS) B
- K100 Beschaffung (3 ECTS) B

VERTIEBUNGSKOMPETENZEN

Handlungsfelder der Vertiefungskompetenz

- Handlungsfeld 1: ...
- Handlungsfeld 2: ...
- Handlungsfeld 3: ...
- Handlungsfeld 4: ...
- Handlungsfeld 5: ...
- Handlungsfeld 6: ...
- Handlungsfeld 7: ...
- Handlungsfeld 8: ...
- Handlungsfeld 9: ...
- Handlungsfeld 10: ...
- Handlungsfeld 11: ...
- Handlungsfeld 12: ...
- Handlungsfeld 13: ...
- Handlungsfeld 14: ...
- Handlungsfeld 15: ...
- Handlungsfeld 16: ...
- Handlungsfeld 17: ...
- Handlungsfeld 18: ...
- Handlungsfeld 19: ...
- Handlungsfeld 20: ...
- Handlungsfeld 21: ...
- Handlungsfeld 22: ...
- Handlungsfeld 23: ...
- Handlungsfeld 24: ...
- Handlungsfeld 25: ...
- Handlungsfeld 26: ...
- Handlungsfeld 27: ...
- Handlungsfeld 28: ...
- Handlungsfeld 29: ...
- Handlungsfeld 30: ...
- Handlungsfeld 31: ...
- Handlungsfeld 32: ...
- Handlungsfeld 33: ...
- Handlungsfeld 34: ...
- Handlungsfeld 35: ...
- Handlungsfeld 36: ...
- Handlungsfeld 37: ...
- Handlungsfeld 38: ...
- Handlungsfeld 39: ...
- Handlungsfeld 40: ...
- Handlungsfeld 41: ...
- Handlungsfeld 42: ...
- Handlungsfeld 43: ...
- Handlungsfeld 44: ...
- Handlungsfeld 45: ...
- Handlungsfeld 46: ...
- Handlungsfeld 47: ...
- Handlungsfeld 48: ...
- Handlungsfeld 49: ...
- Handlungsfeld 50: ...
- Handlungsfeld 51: ...
- Handlungsfeld 52: ...
- Handlungsfeld 53: ...
- Handlungsfeld 54: ...
- Handlungsfeld 55: ...
- Handlungsfeld 56: ...
- Handlungsfeld 57: ...
- Handlungsfeld 58: ...
- Handlungsfeld 59: ...
- Handlungsfeld 60: ...
- Handlungsfeld 61: ...
- Handlungsfeld 62: ...
- Handlungsfeld 63: ...
- Handlungsfeld 64: ...
- Handlungsfeld 65: ...
- Handlungsfeld 66: ...
- Handlungsfeld 67: ...
- Handlungsfeld 68: ...
- Handlungsfeld 69: ...
- Handlungsfeld 70: ...
- Handlungsfeld 71: ...
- Handlungsfeld 72: ...
- Handlungsfeld 73: ...
- Handlungsfeld 74: ...
- Handlungsfeld 75: ...
- Handlungsfeld 76: ...
- Handlungsfeld 77: ...
- Handlungsfeld 78: ...
- Handlungsfeld 79: ...
- Handlungsfeld 80: ...
- Handlungsfeld 81: ...
- Handlungsfeld 82: ...
- Handlungsfeld 83: ...
- Handlungsfeld 84: ...
- Handlungsfeld 85: ...
- Handlungsfeld 86: ...
- Handlungsfeld 87: ...
- Handlungsfeld 88: ...
- Handlungsfeld 89: ...
- Handlungsfeld 90: ...
- Handlungsfeld 91: ...
- Handlungsfeld 92: ...
- Handlungsfeld 93: ...
- Handlungsfeld 94: ...
- Handlungsfeld 95: ...
- Handlungsfeld 96: ...
- Handlungsfeld 97: ...
- Handlungsfeld 98: ...
- Handlungsfeld 99: ...
- Handlungsfeld 100: ...

eh.jku.at

Grundlagenphase - 40 ECTS

ÖH Jus

Tipps & Tricks zum Verfassen einer erfolgreichen Hausarbeit

Oftmals ist eine Hausarbeit die erste große wissenschaftliche Arbeit im Studium. Aber auch bei schon fortgeschrittenem Studienverlauf steht man immer wieder vor einer Herausforderung. Genau aus diesem Grund, wollen wir dir mit ein paar simplen Tipps & Tricks den ersten Schritt erleichtern.

Oftmals ist eine Hausarbeit die erste große wissenschaftliche Arbeit im Studium. Aber auch bei schon fortgeschrittenem Studienverlauf steht man immer wieder vor einer Herausforderung. Genau aus diesem Grund, wollen wir dir mit ein paar simplen Tipps & Tricks den ersten Schritt erleichtern.

Sowohl in der **Übung Privatrecht I** als auch in der **Übung Bürgerliches Recht** ist das Erstellen einer Hausarbeit (bei einer negativen 1. Klausur) die Voraussetzung zum Antritt zur Abschlussklausur.

Auf den ersten Blick scheint diese Aufgabe mit einer Reihe von Schwierigkeiten verbunden:

- Wie zitiere ich richtig?
- Wo finde ich passende Quellen?
- Wie soll ich die Hausarbeit gliedern?

Um euch diese und viele weitere Fragen zu beantworten, veranstaltet die ÖH JUS JKU gemeinsam mit Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Geroldinger zwei Informationsvorlesungen. Die genauen Termine dazu



(v.l.n.r.): Anja Federschmid, Edin Kustura (ÖH Vorsitzender), Magdalena Neuhofer (ÖH JUS Vorsitzende), Anna Stopper, Elias Lugmayr

werden rechtzeitig auf unserer Facebookseite und auf der Homepage veröffentlicht.

Zusätzlich wurde ein **Leitfaden zur richtigen Erstellung einer Hausarbeit** ausgearbeitet. Der Leitfaden kann zu den Zeiten der Sprechstunden in Druckform im JusKammerl abgeholt werden und ist unter https://www.oeh.jku.at/sites/default/files/pages/attachments/oeh_jus_hausarbeitsleitfaden_ws1819.pdf online verfügbar.

Die wichtigsten Schritte für eine erfolgreiche Hausarbeit:

1. Das **genaue Ausarbeiten und Strukturieren** des Sachverhaltes am Beginn ist entscheidend für das Erkennen der Fallprobleme. Dabei ersparst du dir für später viel Zeit und vermeidest irrelevante Ausführungen.
2. Die Recherche sollte sich nicht nur auf die Lehrbücher beschränken, sondern auch **Judikatur und Kommentare** mitumfassen (ACHTUNG: immer aktuellste Auflage verwenden). Nimm dir Zeit und verbringe einmal einen Nachmittag in der Bibliothek, um in den

Tiefen der Kommentare zu wählen. Du wirst sehen, auf einmal willst du gar nicht mehr aufhören.

3. Die Suche nach passenden Informationsquellen sollte nicht nur in der **Universitätsbibliothek** sondern auch online in **Rechtsdatenbanken** (etwa RDB und LexisNexis) und dem **RIS** (Rechtsinformationssystem der Bundes) erfolgen. Dabei hast du am Campus über das WLAN der JKU Zugang zu den einschlägigen Datenbanken.

4. Die **Zitierregeln sollten besonders genau eingehalten** werden, da dies entscheidend für eine positive Beurteilung sein kann. Hierbei gibt es verschiedene Zitierweisen. Solange du dich an eine offizielle Variante hältst, wird das auch bei der Korrektur akzeptiert.
5. Das Einhalten des **vorgeschriebenen Aufbaus** ist essentiell für eine gute Beurteilung. Halte dich genau an die Vorgaben. Auch die begrenzte Seitenzahl darf keinesfalls überschritten werden.

KONTAKT

Sprechstunden (im Jus-Kammerl im Keplergebäude)
Montag bis Donnerstag
10:00 – 12:00 Uhr
(an Vorlesungstagen)

Telefonisch: 0732/2469 5969

Facebook:
www.facebook.at/jusjku

E-Mail: jus@oeh.jku.at

Autorin:
Magdalena Neuhofer
magdalena.neuhofer@oeh.jku.at

ÖH Wiwi

Tipps für Seminararbeiten

Jeder Student und jede Studentin wird früher oder später an den Punkt kommen, Seminararbeiten bzw. die Abschlussarbeit schreiben zu müssen. Um gut dafür vorbereitet zu sein, solltest du den Kurs Wissenschaftliches Arbeiten rechtzeitig absolvieren, denn der Kurs ist eine Voraussetzung für die Bachelor-Arbeit.

Warum werden Seminararbeiten von Studierenden gefordert?

Es dient zum Erlernen des wissenschaftlichen Arbeitens. Du sollst damit zeigen, dass du das Fachvokabular, die gängigen Definitionen und die Thematik verstanden hast. Durch die richtige Zitation soll deine Arbeit wissenschaftlich Nachvollziehbar und argumentierbar werden.

Hier die wichtigsten Tipps zusammengefasst:

- Gutes Zeitmanagement: Beginne rechtzeitig (jeder weiß es, niemand macht es)
- Sorge beim Arbeiten für eine störungsfreie Umgebung
- Nutze die unterschiedlichen Fachbibliotheken oder die Onlineressourcen der JKU (LISSS: <https://liss.jku.at>), viele Bücher werden hier als E-Books angeboten. So kannst du gemütlich von zuhause darauf zugreifen. Google Scholar kann ebenfalls als gute Quelle dienen.
- Halte dein Literaturverzeichnis von Anfang an aktuell, verwende eventuell ein Literaturverwaltungsprogramm (z.B.: Citavi) und behalte deinen Zitationsstil für die Seminararbeit gleich.

- Präzisiere die Fragestellung, schränke das Themengebiet ein
- Überlege dir schon bevor du mit dem Fließtext beginnst, die Struktur und den roten Faden

Hier findest du die Richtlinien für das wissenschaftliche Arbeiten der JKU. <https://www.jku.at/institut-fuer-organisation/lehre/abschlussarbeiten/leitfaeden/>

Um Plagiaten vorzubeugen, nutze für deine Bachelor- oder Masterarbeit den ÖH Plagiatscheck. Hier kannst du deine Arbeiten kostenlos auf Plagiate prüfen lassen. Aufgepasst – dieses Angebot kannst du pro Arbeit jedoch nur einmal nutzen.

Autoren:

Paula Silber und Patrick Meidl
wivi@oeh.jku.at



ÖH SoWi

Gute Noten leicht gemacht!

Übungen, Seminararbeiten, Klausuren ... Jeder und jede muss sie schreiben. Die Resultate daraus können sowohl gut als auch schlecht sein. Aber was unterscheidet die schlechten von den guten?

Eine gravierende Rolle dabei spielt der Zustand, in dem man sich befindet. Aus diesem Grund möchten wir euch auf diesem Wege die TOP 3-Zustände nennen, in denen ihr auf jeden Fall nicht sein solltet.

Netflix & Learn

Wer kennt das nicht? Gerade kommen die Bekanntschaften zum seit Wochen festgelegten Serienabend vorbei, um die nächste Staffel eurer Lieblingsserie anzusehen. Kurz doch noch auf das Handy geblickt, scheint die Erinnerung „Abgabefrist Seminararbeit“ auf. Damn son!

Kommst du auf die Idee, die Arbeit dennoch neben Bekannten und Serie zu schreiben, so sind Konzentration, Leistung, Motivation und Interesse nicht ausreichend vorhanden. Ergo: das Resultat wird kein positives sein.

alkoholisiert

Auch wenn die Hemmschwelle durch das Trinken von ethanolhaltigen Flüssigkeiten gesenkt wird,

führt eine erhöhte Risikobereitschaft nicht zu besseren Ergebnissen. Der durch den Alkohol hervorgerufene Zustand erhöht zwar die Menge des Geschriebenen, jedoch gilt auch hier Qualität vor Quantität!

übermüdet

Schläfst du über einen längeren Zeitraum hinweg im Schnitt weniger als 6 Stunden pro Nacht, dann befindest du dich Studien zufolge in einem Zustand als hättest du cirka eine Promille Alkohol im Blut. Dies wurde durch den Basler Chronbiologen Christian Cajochen bestätigt.

Wer also zu wenig Schlaf in seinem Leben hat, sieht sich zuallererst mit den Problemen aus Punkt 2 konfrontiert. Hinzu kommt, dass du aufgrund der Übermüdung kaum produktiv

sein kannst, da sich Konzentrationsfähigkeit und Leistungsfähigkeit auf sehr niedrigem Niveau befinden. Wenn ihr also spät ins Bett kommt und am nächsten Tag produktiv sein wollt, dann geht lieber nicht in die Vorlesung und schlaft euch aus.

Also, liebe Studierende, haltet euch stets an einen ausgewogenen Lebensstil. Darunter fällt:

ausreichend Schlaf, gutes Ethanol-Leistungsmanagement und gutes Zeitmanagement, was Serienstarts anlangt!

Autoren:

Felix Kastner & Andrea Martinovic
sowi@oeh.jku.at

ÖH Soz

Soz.Drive – so(z) einfach geht's!



Hanna Datscher
ÖH Soz
hanna.datscher@oeh.jku.at

Schon die Beatles wussten, dass mit ein klein wenig Hilfe von Freunden oder Freundinnen einfach vieles leichter geht. Auf der Universität ist das natürlich nichts anderes, und wir alle haben vermutlich schon mal unsere Unterlagen mit jemandem geteilt. Während Plagiate natürlich verboten, und auch allen Beteiligten gegenüber ziemlich unfair sind,

spricht überhaupt nichts gegen gegenseitige Unterstützung im Studium. Wir von der Studienvertretung finden diese sogar äußerst sinnvoll, und empfehlen allen, sich von Anfang an mit anderen zusammen zu setzen, Lerngruppen zu bilden und gemeinsam durchs Studium zu gehen.

Was aber noch besser ist, als die Hilfe von Freunden und Freundinnen, ist die Hilfe sämtlicher Mitstudierenden! Deshalb haben wir das Soz.Drive entwickelt, in dem man alles findet, was das Studierendenherz höher schlagen lässt, nämlich Unterlagen zu (fast) allen Soziologie Lehrveranstaltungen. Studierende können hier nach Bestätigung der Beitrittsanfrage Mitschriften, Zusammenfassungen und Unterlagen in

einen Drive Ordner hochladen, und somit gleichzeitig auf eine Vielzahl bestehender Dokumente zugreifen, die den Lernalltag erleichtern können.

Den Anmeldelink findet ihr auf unserer Facebookseite „ÖH Soziologie“, außerdem gibt es dort ein Anleitungsvideo, das den genauen Vorgang Schritt für Schritt erklärt.

Soz.Drive Schnellanleitung:

1. ÖH Soziologie Facebookseite besuchen
2. Link öffnen
3. Beitrittsanfrage stellen
4. Auf Bestätigung warten
5. Los geht's!



ARBEITEN UND STUDIEREN: SO KANN IHR STUDIUM TROTZDEM GELINGEN

Darüber informieren und diskutieren: Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Andreas Janko (JKU), Direktor Dr. Josef Moser, MBA (AK), Bildungsexpertin Mag.^a Karin Ortner, MSc (AK), ÖH-Vorsitzender Edin Kustura (JKU), Moderation: Assoz.-Prof. Dr. Roland Atzmüller

Dienstag, 6. November 2018, 17 Uhr
Uni-Center der JKU (BR 6)

Eintritt frei

***) INSTITUT FÜR
SOZIOLOGIE**

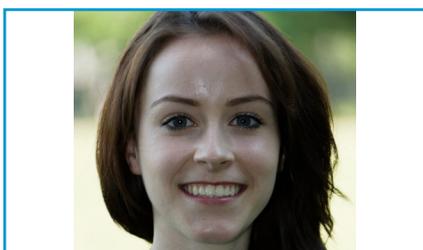
JKU
JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ

AK
Oberösterreich

ÖH WiPäd

Erfolgreich Seminararbeiten verfassen – wie geht das?

Liebe Studienkolleginnen und Kollegen! Auch dieses Semester wird euch eine Seminararbeit in einigen Kursen nicht ausbleiben. Doch was ist eigentlich zu beachten? Nachfolgend eine kleine Checkliste, die dir eine Hilfestellung bieten soll.



Tina Nussbaumer
ÖH WiPäd Team
tina.nussbaumer@oeh.jku.at

Fragestellung/ Hypothese

Eine Seminararbeit ist keine reine Beschreibung eines Themas, sondern soll darauf abzielen eine konkrete Frage zu beantworten.

Theorie

Welche Theorien zum Thema gibt es? Welche sind geeignet um die Forschungsfrage zu beantworten?

Aufbau

Die Gliederung der Arbeit spielt eine nicht unwesentliche Rolle. Wichtig dabei ist, dass die einzelnen Teile sinngemäß eingeteilt sind und sich die Forschungsfrage sozusagen im Laufe der Arbeit beantwortet.

Inhalt

Wichtig ist, dass Behauptungen immer durch seriöse Fakten untermauert werden. Auch das Einbeziehen von unterschiedlichen Perspektiven trägt zu einer inhaltlich guten Seminararbeit bei.

Literatur

Die Anzahl alleine ist nicht das Ausschlaggebende, wobei natürlich zu wenig Literatur zu einer eingeschränkten Sichtweise führen kann. Die Qualität der Literatur spielt natür-

lich ebenfalls eine Rolle. Nicht zu alte Literatur (außer bei Standardwerken) und Literatur von oft zitierten Autoren sind grobe Anhaltspunkte.

Sprache

Stil (ist der Text gut verständlich) und Sprachrichtigkeit (Grammatik, Orthographie und Interpunktion) sind natürlich ebenfalls zu beachten.

Formalia

Wurde nach den gewünschten Richtlinien zitiert? Wurde die verwendete Literatur zur Gänze zitiert? Entspricht die Arbeit den Formvorschriften? Zitierrichtlinien und Formvorschriften sind im Regelfall auf den Instituts-homepages zu finden!

Viel Erfolg bei der nächsten Seminararbeit!



ÖH SozWi

How to Seminararbeit?

Das Schreiben der ersten Seminararbeit ist eine Herausforderung. Zum ersten Mal bearbeitet man eigenständig eine wissenschaftliche Fragestellung. Noch bewegt man sich auf unbekanntem Terrain. Die Recherche, der Sprachstil und die formalen Anforderungen – diese Hürden gilt es zu meistern. So manche Studierende kämpfen mit Verunsicherung und Angst. Doch Seminararbeiten gehören genauso wie Klausuren zum Studium.

Mag die Motivation auch noch so groß sein, endlich die ersten Worte aufs Blatt – oder eher auf den Laptop – bringen zu können und den eigenen Fortschritt zu beobachten, muss man sich trotzdem zunächst noch bremsen. Bevor man nämlich mit dem Schreiben beginnen kann, gilt es ein Thema zu konkretisieren und die passende Literatur zu finden. Die Themenfindung bzw. Formulierung der Forschungsfrage ist meist die erste Herausforderung, vor allem, wenn seitens der LVA-Leitung keine Vorschläge gegeben werden (zumeist gibt es aber richtungsweisende Themenpools). Wenn es dir auch so geht, gehe das Seminar inhaltlich noch einmal durch. Wichtig ist, dass du einen Themenbereich auswählst, an dem du besonderes Interesse hast. Denn für die Bearbeitung wirst du einige Zeit brauchen. Nach der Formulierung der Forschungsfrage

geht es an die Literaturrecherche. Es empfiehlt sich aber noch bevor du alles konkretisiert hast, einen Blick in Bibliotheken und ins Internet zu wagen, ob ausreichend Literatur vorhanden ist. Die Literatur sollte einen wissenschaftlichen Charakter besitzen, so aktuell wie möglich sein und unterschiedliche Ansichten zum Thema aufzeigen. Nachdem du passende Literatur gefunden hast, solltest du mit einer ersten Auswertung beginnen und auf dieser Basis eine thematische Gliederung deiner Arbeit erstellen. Diese kann sich während des Schreibprozesses zwar noch ändern, doch sie hilft dir, sich auf die von dir aufgelisteten Punkte zu fokussieren. Um eine gelungene Seminararbeit zu schreiben, muss man sich zunächst mit dem grundsätzlichen Aufbau beschäftigen, um sicher zu gehen, eine vollständige Arbeit abzuliefern. Eine Seminarar-



Christian Hölzlwimmer
ÖH SozWi
sozwi@oeh.jku.at

beit besteht dabei im Groben aus den folgenden Teilen:

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Der Text deiner Arbeit
- Literaturverzeichnis
- Anhang (Quellentexte, Karten, Statistiken...)

Inhaltlich ist der Text in Einleitung, Hauptteil und Schluss gegliedert.

Klingt wunderbar und einfach, hat es aber ganz schön in sich, denn in jedem Teil werden unterschiedliche Anforderungen gestellt.

Einleitung:

In der Einleitung stellst du die Thematik, mit der du dich auf den folgenden Seiten beschäftigen wirst, vor. Du begründest, warum du dich zu einer Auseinandersetzung mit diesem Thema entschieden hast. Nach der kurzen Einführung folgt die Fragestellung. Sie ist der Kern deiner Arbeit und zeigt, unter welchen Gesichtspunkten du dich mit dem Thema auseinandersetzt. Nach deiner Fragestellung folgt die Erläuterung deiner Vorgehensweise. An dieser Stelle beschreibst du deine wissenschaftliche Methode, beispielsweise wertest du Interviews oder Statistiken aus. Insgesamt sollte die Einleitung ungefähr eine Seite lang sein.

Hauptteil

Im Hauptteil gilt es die aufgestellte Frage zu beantworten. Anhand der von dir ausgewerteten Literatur oder der Forschungsmaterialien entwickelst du eine Argumentation. Im Hauptteil werden die Sachlage, beispielsweise der historische Kontext sowie die Akteurinnen und Akteure dargestellt.

Schluss

Der Schluss liefert die Antwort auf deine Fragestellung. Deswegen sollte er auf die Einleitung abgestimmt werden. Hier fasst du noch einmal zusammen, was du im Hauptteil herausgefunden hast, lieferst jedoch keine neuen Fakten und Argumente mehr. Bei der Zusammenfassung geht es darum, kurz und prägnant die Argumente zusammenzutragen, die zu deiner Antwort geführt haben.

Du kannst deine Arbeit entweder mit einem Ausblick, welche weiteren Aspekte untersucht werden könnten, oder mit der Formulierung der eigenen Position abschließen.

Bei der letztendlichen Formatierung solltest du auf die Richtlinien des Instituts achten. Die Anforderungen an Seminararbeiten variieren von Institut zu Institut. Formatvorlagen der JKU – im Internet zum Download bereitgestellt – eignen sich aber gut für ein einheitliches Grundgerüst und ersparen dir lästiges Formatieren im Nachhinein.

KONTAKT



Sprechstunden:

Montag 11:00 – 13:00 Uhr

Telefonisch: 0732/2468 5966



Ingenuity for life

Unsere Arbeitsfelder
sind vielfältig.
So wie Ihre Talente.

Siemens Oberösterreich sucht Projektleiter und Software-Techniker in den Bereichen Automatisierungs-, Prozessleit- und Energietechnik sowie virtuelle Inbetriebnahme und Industrial Robotik.

Näheres
unter
[siemens.at/
karriere](https://www.siemens.at/karriere)



[siemens.at/karriere](https://www.siemens.at/karriere)

ÖH Physik

Wohnort: Mensa

Daniel studiert im 5. Semester Physik. Mit seinen Studienkolleginnen und -kollegen rechnet er täglich bis zu 4 Stunden an den Übungszettel in der Mensa.



Johanna Schwarzmayr
ÖH Physik
johanna.schwarzmayr@oeh.jku.at

Daniel, warum machst du deine Übungen nicht wie ein "normaler" Mensch zu Hause?

Naja, unsere Übungszettel sind oft sehr aufwändig. Wenn man zu lange braucht um einen guten Ansatz zu finden, kann das schon viele Nerven kosten. Gemeinsam ist das viel einfacher, weil jeder eine andere Vorgehensweise hat und man nicht mit einer Rechnung in einer Sackgasse landet.

Und warum sitzt ihr dann in der Mensa? Es gäbe doch auch viele Lernzonen an der Uni.

Das hat sich über die Jahre so eingebürgert. In der Bibliothek darf man nicht reden, die fällt also weg. Viele andere Lernzonen sind einfach zu klein für uns. Nach dem Essen sind wir sowieso schon in der Mensa und unser "Physiker-Eck" ist dort immer für uns reserviert.

Du hast gesagt ihr arbeitet mehrere Stunden an jedem Übungszettel, das heißt ihr sitzt ja oft auch noch bis am späten Abend dabei. Hattet ihr schon einmal das Problem, dass ihr am Abend aus der Mensa geschmissen wurdet?

Nein, normalerweise sind wir spätestens um 17:00 Uhr fertig, oder haben dann zumindest die Motivation verloren. Dann geht's weiter ins Lui, dafür müssen wir praktischerweise nicht einmal das Haus verlassen - ein weiterer Vorteil, wenn man in der Mensa lernt.

Sind die Übungen im Physik-Studium also eher als Gruppenarbeit zu verstehen?

Nein, das nicht, aber alleine bist du aufgeschmissen. Gott sei Dank ist der Zusammenhalt bei uns sehr groß. Physikerinnen und Physiker aus allen Semestern sitzen nachmittags in der Mensa und rechnen ihre Übungsbeispiele. Sobald jemand einen Ansatz findet, wird der auch mit allen anderen geteilt, so kommen wir in der Gruppe schneller voran.

Reserviert? Habt ihr da einen geheimen Deal mit der Mensa?

Hahaha. Das wäre cool, aber nein. Es ist einfach nur so, dass wir meistens schon recht früh essen gehen und wer als erstes da ist hält die Plätze dann für die anderen frei.

news

News von den Referaten



ÖH Sozialreferat

Wie komme ich am Besten an die Uni? Deine Tipps zur Fahrkartenwahl

Die folgenden Kapitel sollen dir als Entscheidungshilfe dienen, damit du für deinen Anfahrtsweg an die JKU leichter die für dich preiswerteste Fahrkarte findest.



1. OÖVV-Semesterkarte für Studierende

Voraussetzungen:

Ordentliche/r Studierende/r, unter 26 Jahre alt, sowie Wohn- und Studienort in Oberösterreich.

Räumliche Gültigkeit:

Die Karte gilt zwischen deinem Wohn- und Studienort. In den Einstiegs- und Ausstiegszonen ist sie außerdem eine Netzkarte. Allerdings gilt dies in den Kernzonen Linz, Wels und Steyr nur, wenn dafür der Kernzonenaufpreis bezahlt wurde.

Zeitliche Gültigkeit:

Jeweils 5 Kalendermonate im Wintersemester (September bis Jänner oder Oktober bis Februar) sowie im Sommersemester (Februar bis Juni oder März bis Juli).

Ticketpreis:

Den Ticketpreis (mit oder ohne Kernzone) kannst du ganz einfach online mit dem Tarifrechner des OÖVV berechnen unter: www.oeevv.at

Erhältlich:

Die OÖVV-Semesterkarte kannst du online im OÖVV-Ticketshop bestellen oder du beantragst das OÖVV-Semesterticket für Studierende direkt im OÖVV Kundencenter Linz.

Für die Beantragung benötigst du:

Einen aktuellen Meldezettel, eine Inskriptionsbestätigung, einen Altersnachweis und ein Passfoto. Einen aktuellen Meldezettel, eine Inskriptionsbestätigung, einen Altersnachweis und ein Passfoto.

Tip: Grundsätzlich wird diese Fahrkarte ab dem Wohnort ausgestellt. Bei Vorliegen guter Gründe (z.B.: wenn das Fahrplanangebot einer benachbarten Haltestelle deutlich besser ist), kann eventuell eine Ausnahme gemacht werden und die Fahrkarte für eine andere Haltestelle ausgestellt werden. Schildere dein Anliegen dem OÖVV - man ist bemüht dir entgegenzukommen.

2. MEGA-Ticket für Studierende

Voraussetzung:

Studierende dürfen am ersten Tag der Gültigkeit (1. September bzw. 1. März) das 26. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Räumliche Gültigkeit:

Kernzone Linz

Zeitliche Gültigkeit:

Jeweils 6 Kalendermonate (September bis Februar bzw. März bis August).



Für die Beantragung benötigst du:

Einen Meldezettel, eine aktuelle Inskriptionsbestätigung, ein Passfoto und den Betrag in bar.

Der Ticketpreis ist abhängig vom Hauptwohnsitz:

- a.) Linz oder Leonding: 50 EUR/Semester
- b.) In einer an Linz angrenzenden Gemeinde, sofern die nächstgelegene Haltestelle im direkten Einzugsbereich der Kernzone Linz liegt: 144,60 EUR/Semester
- c.) Alle anderen Hauptwohnsitze: 194 EUR/Semester

Erhältlich:

Im Infocenter der Linz AG Linien und online via <https://www.linzag.at/shop-linien/>

Tipp: Wenn du das MEGA-Ticket online kaufst, bekommst du 5% Rabatt!

3. Aktivpass-Monatskarte der Stadt Linz

Voraussetzungen:

Hauptwohnsitz in Linz und ein monatliches Nettoeinkommen von maximal 1.229 EUR (Stand 1.1.2018)

Räumliche Gültigkeit:

Kernzone Linz

Zeitliche Gültigkeit:

1 Monat ab Entwertung

Ticketpreis:

10 EUR pro Monat

Erhältlich:

Du erhältst die Aktivpass-Monatskarte im Vorverkauf in Trafiken oder im Infocenter der Linz AG Linien. Vor Antritt deiner ersten Fahrt musst du auf der Aktivpass-Monatskarte die Nummer deines Aktivpasses eintragen und sie am Automaten entwerten! Du erhältst die Aktivpass-Monatskarte aber auch direkt an den Fahrkartensautomaten der Linz AG Linien und im Internet unter <https://www.linzag.at/shop-linien/> (diese Fahrkarten sind dann bereits entwertet).

Für die Beantragung des Aktivpass der Stadt Linz benötigst du:

Einkommensnachweise, eine aktuelle Inskriptionsbestätigung und ein Passfoto. Der Aktivpass der Stadt Linz wird in den Bürgerservicestellen des Magistrat ausgestellt. Du kannst mit dem Aktivpass der Stadt Linz neben der Aktivpass-Monatskarte auch andere Tickets der Linz AG Linien billiger erwerben.

Tipp: Es gibt auch einen Leondinger Aktivpass für Studierende die ihren Hauptwohnsitz in Leonding haben. Mit diesem kann man unter anderem eine vergünstigte Monatskarte für die Linz AG Linien erwerben.

Autorin:
Susí Fridl
sozialreferat@oeh.jku.at



AIESEC Linz

Entdecke die Welt mit AIESEC

AIESEC ist die weltweit größte englischsprachige Studierendenorganisation. Sie wurde nach dem 2. Weltkrieg gegründet, mit dem Ziel das interkulturelle Verständnis zu fördern. AIESEC ist fest davon überzeugt, dass das der Schlüssel zu Frieden ist. In 127 Ländern weltweit vertreten, bietet sie auf ihrer Plattform über 10.000 günstige Möglichkeiten ins Ausland zu reisen. Man kann sowohl ein Praktikum in einem professionellen Unternehmen ausüben, als auch in einem NGO an einem Freiwilligen Projekt arbeiten, welches jeweils eines der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der vereinten Nationen unterstützt.

Christina (23) studiert Global Business an der Johannes-Kepler-Universität. Sie hat den mutigen Schritt gewagt für 6 Wochen nach Kambodscha (Asien) zu reisen, um das Entwicklungsziel Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen zu unterstützen:

Christina, warum hast du dich entschieden diese Reise anzugehen?

Ich wollte im Sommer unbedingt eine längere Zeit raus aus Österreich. Eine Freundin hat mir dann von AIESEC und den großartigen Möglichkeiten berichtet. Auf der Website www.aiesec.org ist mir das Angebot mit Kambodscha so-

fort ins Auge gestochen. Da es eine Hauptstadt ist und mich auch das Entwicklungsziel sehr interessiert, habe ich mich dann ganz spontan dafür beworben und wurde zu meiner Überraschung akzeptiert.

Was war dein erster Eindruck bei der Ankunft?

Er war sehr positiv. Mir wurde ein persönlicher AIESEC-Buddy zugeteilt, welcher mich vom Flughafen abholt, mich in die Unterkunft begleitet und den anderen Praktikanten vorgestellt hat, die sehr freundlich waren. Ich habe mich ganz wohl gefühlt.

Wie lief dein erster Arbeitstag ab?

Zuerst haben wir in einem Team von sechs Leuten Materialien für einen Workshop vorbereitet. Es ging darum, obdachlose Waisenkinder über hygienische Maßnahmen aufzuklären. Dann sind wir gemeinsam in ein Waisenhaus gefahren, wo wir auf dem ersten Blick sehr schockiert waren, da wir nicht mit so kleinen Kindern gerechnet hatten. Die Jüngsten waren zwei Jahre alt. Selbstverständlich konnten diese nicht Englisch sprechen, was auf jeden Fall eine Herausforderung war. Doch wir haben uns ein gutes Spielprogramm ausgedacht, bei denen die Kinder

viel Spaß hatten, und auch lernen konnten. Besonders fasziniert waren sie über Kurzfilme, die wir vorgeführt haben. Grundsätzlich waren sie sehr konzentriert und offenerherzig.

Was hast du selbst dazu gelernt?

Vor allem wie man mit schwierigen Situationen umgeht. Zum einen aufgrund der sprachlichen Barrieren, da wir nur wenige Übersetzer zur Verfügung hatten. Zudem, wie es ist intensiv in einem Team zusammenzuarbeiten. Wir haben zusammen gearbeitet, gewohnt und sind sogar gemeinsam nach Kuala Lumpur und Singapur gereist. Dadurch habe ich meine persönlichen Grenzen ausgetestet und mich selbst ein Stück besser kennengelernt.

Was hat dich am meisten erstaunt?

Mich hat positiv überrascht, wie schnell die Kinder eine so enge Bindung zu wildfremden Personen aufbauen können. Einige der älteren Kinder, die bereits ein wenig Englisch konnten, haben uns kleine Notizzettel mit liebevollen Nachrichten hinterlegt, während andere etwas für uns gemalt haben. Wir wurden oft umarmt und teilweise wollten sie nicht mehr runter, wenn wir sie auf den Arm gehalten haben. Es war einfach diese Dankbarkeit und Wertschätzung, die mir so viel gegeben hat.

Welche Veranstaltungen habt ihr besucht oder auch selbst kreiert?

Gleich zu Beginn hatten wir ein mehrtägiges Incoming Preparation Seminar. Es fand in einem Hotel mit über 50 Teilnehmern statt. Wir wurden über das Land aufgeklärt, hatten aber auch die Möglichkeit uns kennenzulernen und Spaß zu haben. Gemeinsam haben wir das Event Global Village veranstaltet. Es gab sowohl Präsentationen als auch Gerichte und Tänze unterschiedlicher Nationalitäten. Ich habe mit einer Kollegin den Walzer vorgeführt, was gut ankam. Zum Schluss haben alle mitgetanzt. Unsere AIESEC Betreuer haben uns

auch oft in die Stadt zu verschiedenen Restaurants und Partys ausgeführt.

Inwiefern glaubst du einen positiven Einfluss gemacht zu haben?

Ich denke es war schon eine Bereicherung für die Kinder, zu lernen wie man sich die Zähne putzt, die Hände wäscht und generell Hygienemaßnahmen einhält. Außerdem haben viele zum ersten Mal jemanden mit heller Haut gesehen. Nach der schönen Zeit, die wir miteinander verbracht haben, konnten sie erkennen, dass die Menschen eigentlich gar nicht so unterschiedlich sind. Ganz im Gegenteil, uns Menschen verbinden viele Gemeinsamkeiten. Ich hoffe sie geben das Gelernte weiter.

Würdest du nochmal eine ähnliche Reise antreten wollen?

Ja, bestimmt! Man konnte das wahre Leben, die Menschen und

die Kultur in Kambodscha richtig gut kennenlernen. Es war ein unvergessliches, bereicherndes Erlebnis und es ist einfach ein schönes Gefühl etwas Gutes getan zu haben.

Bist du auch so mutig wie Christina? Möchtest du dich in ein unvergessliches Abenteuer stürzen, welches dein Leben für immer verändern wird? Willst du dich für deine Mitmenschen einsetzen und einen wertvollen Beitrag zur Umwelt leisten? Dann bewirb dich jetzt unter www.aiesec.at oder schreib uns eine Mail mit deinen Fragen an office@linz.aiesec.at

Zweifle nie daran, dass eine kleine Gruppe engagierter Menschen die Welt verändern kann, denn tatsächlich ist dies die einzige Art und Weise, in der die Welt verändert wurde.

Ein Beitrag von Projekt Manager Jasmina Cehic (AIESEC in Linz)



HALLOWEENPARTY IM LUI

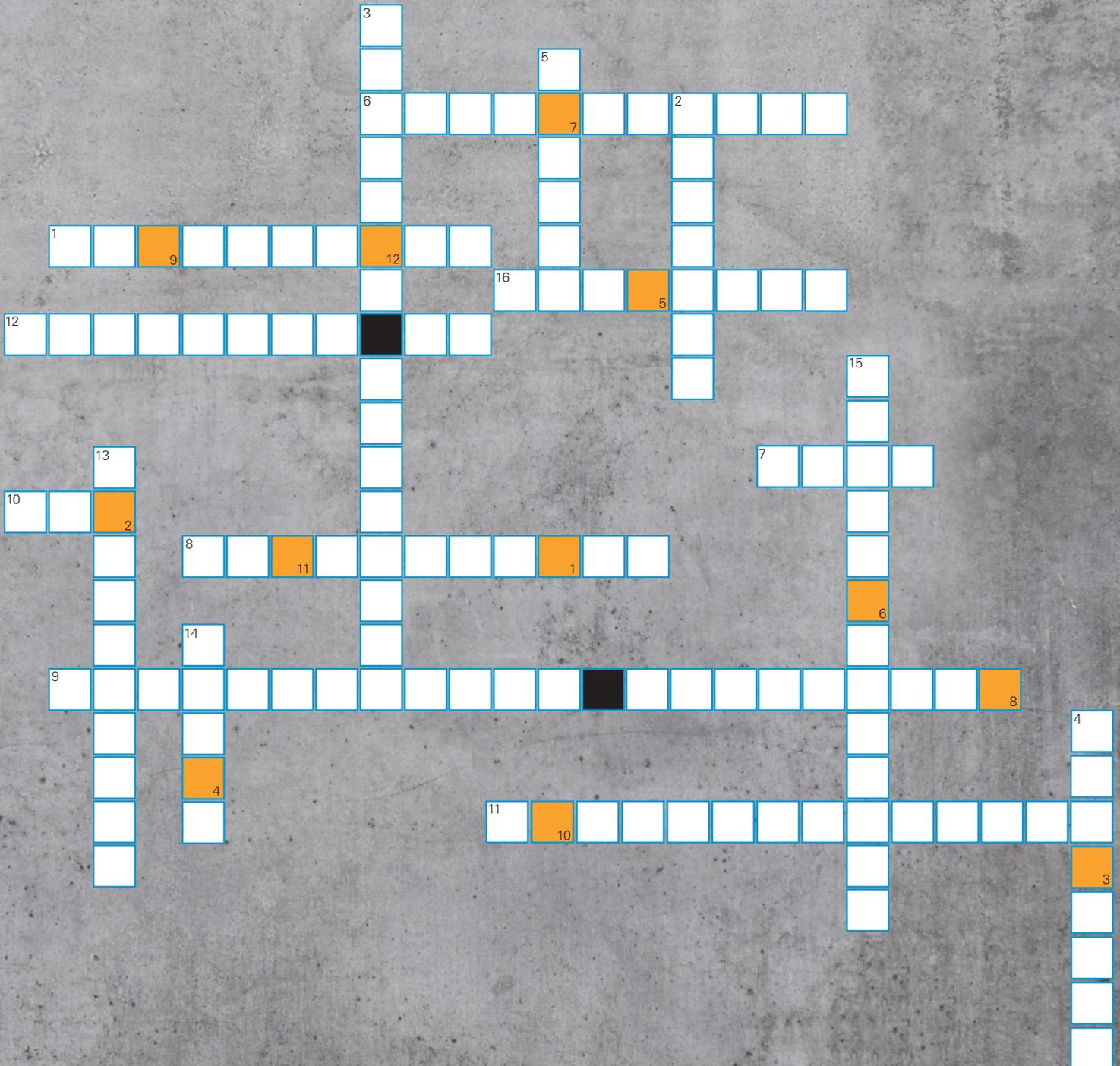
Mittwoch, 31. Oktober 2018
Happy Hour 21:00-22:00 | @LUI
Top DJ

ÖH LUI

Für Könner & Gönner!

Um unsere Studierenden bestmöglich auf die Klausurenphase vorzubereiten, gibt es von uns mal kein Lebertraining, sondern ein Gehirntraining. Das Beste am neuen Semester ist, dass das LUI wieder geöffnet hat. Aus diesem Grund wollen wir unsere Studierenden testen ob sie fit genug sind das neue Semester im LUI zu überstehen

Nr.	Welches Wort suchen wir?
1	Das Bier des Monats Oktober ist das Freistädter Bio ...
2	Wenn unsere Studenten doch mal etwas tiefer in Glas schauen gibt es im LUI immer noch die Möglichkeit großartige Abende festzuhalten
3	enn die Stimmung im LUI wieder besser ist als im Stadion, dann übertragen wir ... (2 Wörter)
4	Man nennt uns auch das Referat für harte ...
5	Kommen unsere Studenten doch mal auf die Idee ihrer Leber etwas Gutes zu tun, dann haben wir ausnahmsweise auch einen... Eistee.
6	Zum Ende des Semesters gibt's wieder das legendäre ...
7	Nach einem anstrengenden Uni-Tag haben wir immer eine kleine Aufheiterung für dich!
8	Die allerbesten und legendärsten Partynächte finden immer im... statt.
9	Welches Bier gibt es im LUI unter anderem immer vom Fass? (2 Wörter)
10	Ein Ort am Campus der JKU, der eigentlich keine Vorstellung benötigen dürfte, da du hier von 13:00 Uhr bis 02:00 Getränke zu studentenfreundlichen Preisen bekommst!
11	Für Studierende, die gern mal eine Runde spielen gibt es im LUI einen Dartautomat, Wuzltische und zwei ...
12	Top gekleidet im LUI-Outfit sorgen wir für euer leibliches Wohl!
13	Kekse, Punsch und Weihnachtshits gönnen sich unsere Studierenden im LUI ...
14	Damit unsere Studierenden genug Energie haben und nicht gleich nach dem ersten Bier der Sprachverlust einsetzt, haben wir für sie ein paar kulinarische Schmankerl (frisch gemacht vom LUI-Kellner) unter anderem Baguette & ...
15	Um dem Namen „Referat für harte Gönnung“ gerecht zu werden, gibt's auch mal den ein oder anderen Shot hinter der Bar, am liebsten ist uns ...
16	Suchst du eine Location wo du deinen Abschluss oder deinen Geburtstag feiern kannst, dann schreib uns, wir sind direkt im LUI oder auf unserer ... Page erreichbar.



Suchst du eine Location für deine Geburtstags- oder Abschlussparty, dann melde dich bei uns!



OHJKU

lui@oeh.jku.at



Öffnungszeiten

Montag - Mittwoch: 13:00 - 02:00

Donnerstag: 13:00 - 19:00

Freitag: 19:00 - 02:00

Samstag & Sonntag: geschlossen

ÖH REMI

Viele verschiedene Angebote für dich



Auch in diesem Wintersemester bietet das Referat für Migration und Integrationsarbeit (REMI) ein diverses Angebot an Sprachtutorien. Diese werden in unterschiedlichen Niveaus (A1, A2, B1, B2) stattfinden.

Sowohl Tutorien als auch Sprechstunden sind für alle Studierenden kostenlos. Für die unterschiedlichen Sprachen wie Deutsch, Englisch, Arabisch, Türkisch und Spanisch nehmen sich Muttersprachlerinnen und Muttersprachler die Zeit und geben dir einen Einblick oder helfen dir dich wieder zu erinnern was du in der Schule gelernt hast.

Klicke auf den Link und melde dich gleich an, schreib uns eine E-Mail an remi@oeh.jku.at oder besuche uns im Büro für mehr Informationen.

https://docs.google.com/forms/d/e/FAIpQLSf81q1iSVkPRdZNztKiyC_Sktw_pdDNMx2Gtu7lf5-zHNh8Qw/viewform

Liebe Grüße,

Fatmire Afezi

Referatsleiter für Migrations- und Integrationsarbeit,
ÖH Linz



During this semester, the Migration and Integration department (REMI) has a diverse supply of Language tutorials. These will be hold on different levels.

Office hours and language tutorials are free for every student. We offer tutorials in German, English, Arabic, Turkish and Spanish which will be hold by native speakers. The tutorials should be a help or an opportunity to refresh your language skills.

Click on the link and sign in, write us an E-mail or visit us during the office hours.

https://docs.google.com/forms/d/e/FAIpQLSf81q1iSVkPRdZNztKiyC_Sktw_pdDNMx2Gtu7lf5-zHNh8Qw/viewform

best regards,

Fatmire Afezi,

Head of the Migration and Integration department,
Austrian Students Union Linz

Studium
Kurse/Notensystem
ETCS/Gebühren

Visum
Informationen
Voraussetzungen

Advice
In mehr als 22 Sprachen
aus über 30 Ländern

REMI - REFERAT FÜR MIGRATION UND INTEGRATION | ÖH JKU

DAS ÖH REMI IST EINE ANLAUF- UND BERATUNGSSTELLE FÜR MIGRANTISCHE STUDENT/INNEN, DIE ÖSTERREICH UND UNSERE UNIVERSITÄT ALS IHREN STUDIENORT GEWÄHLT HABEN ODER ES BEABSICHTIGEN. DIE ANZAHL BETRUG AN DER JKU 1600 DRITTSTAATSANGEHÖRIGE. ÖH REMI BEANTWORTET FRAGEN UND HILFT DEN STUDIERENDEN SICH IM STUDIENALLTAG ZURECHT ZU FINDEN - SOWOHL IN EINER PERSÖNLICHEN BERATUNG IN DEN SPRECHSTUNDEN, ALS AUCH PER E-MAIL! ZUDEM BIETET DAS REMI JEDES SEMESTER WÖCHENTLICH KOSTENLOSE DEUTSCH, ENGLISCH, SPANISCH, ARABISCH UND TÜRKISCH TUTORIEN AN.

Unsere Kursangebote WS2018:

ENGLISCH (A1-B2) DEUTSCH (A1-B2) SPANISCH (A1)
ARABISCH (A1) TÜRKISCH (A1)

ANMELDUNG ENTWEDER DIREKT BEI DEN TUTORIENLEITER_IN ODER PER E-MAIL:
remi@oeh.jku.at STANDORT: KEPLERGEBÄUDE- NEBEN STIEGE F (HS 4) UND ÖH SHOP

ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG BIS DONNERSTAG 11:00-15:00 UHR

remi@oeh.jku.at

+43 (0)732-2468 - 5974

Keplergebäude

ÖH Remi Linz

<https://www.oeh.jku.at>

JKU Auslandsbüro

Die kommenden Veranstaltungen auf einen Blick

Oktober 2018

- 05.10. Famulatur und KPJ im Ausland (12.00 Uhr, Huemerstraße 3-5)
- 11.10. Austauschprogramme 09.30 Uhr, Bankengebäude, BA 9908)
- 11.10. Mit ISEP (nicht nur) in den USA studieren (10.45 Uhr, Bankengebäude, BA 9908)
- 11.10. Auslandsstipendien: Ein Überblick (12.00 Uhr, Bankengebäude, BA 9908)
- 17.10. Auslandsstipendien: Ein Überblick (13.00 Uhr, Unicenter, 1. Stock, BR 5)
- 17.10. Auslandspraktikum (13.30 Uhr, Unicenter, 1. Stock, BR 5)
- 17.10. Diplomarbeit/Masterarbeit/ (Dissertation im Ausland 14.00 Uhr, Unicenter, 1. Stock, BR 5)

GRATIS SPEED-CV-CHECK

07.11. Für Deinen englischen Lebenslauf, 13.30-15.30 Uhr, Keplergebäude Halle B, Karrierecenter der JKU - keine Anmeldung erforderlich

November 2018

- 05.11. Diplomarbeit/Masterarbeit/ (Dissertation im Ausland 10.30 Uhr, Unicenter)
- 05.11. Auslandspraktikum (11.00 Uhr, Unicenter)
- 05.11. Global Business Master Programme (12.00 Uhr, Unicenter)
- 05.11. Austauschprogramme (13.00 Uhr, Unicenter)
- 05.11. Mit ISEP (nicht nur) in den USA studieren (14.15 Uhr, Unicenter)
- 20.11. Auslandsstipendien: Ein Überblick (10.00 Uhr, Unicenter)
- 20.11. Summer Schools und Sprachkurse im Ausland (10.30 Uhr, Unicenter)
- 20.11. Austauschprogramme (11.30 Uhr, Unicenter)
- 20.11. Global Business Master Programme (13.00 Uhr, Unicenter)
- 20.11. Noch Fragen zur Bewerbung? (15.00 Uhr, Unicenter)

Jänner 2019

- 17.01. Noch Fragen zur Bewerbung? (12.00 Uhr, Unicenter)
- 17.01. Auslandsstipendien: Ein Überblick (13.00 Uhr, Unicenter)
- 17.01. Summer Schools und Sprachkurse im Ausland (13.30 Uhr, Unicenter)
- 17.01. Auslandspraktikum (14.00 Uhr, Unicenter)

ÖH-REFI/ESN Stammtische

- 08.10.** Austrian Stammtisch
 - 29.10.** Asian Stammtisch
 - 12.11.** English speaking Stammtisch
 - 26.11.** European Stammtisch
 - 10.12.** Southern and Mediterranean Stammtisch
- (ab 20:00 im LU1)

KONTAKT

Homepage:
jku.at/insausland

Facebook:
facebook.com/auslandsbuero.jku

Telefonisch: 0732/ 2468 3292

Kommentar**Mit Kooperation zum Erfolg**

Egoismus und Kooperation schließen einander nicht aus: Sie gehen auseinander hervor. So wie diese nicht stets aus hehren Motiven der Hilfsbereitschaft und Nächstenlieben aufwächst, so jener nicht aus Mutwilligkeit und Eigennutz. Evolutionär gesehen kämpfen beide um ihre Daseinsberechtigung, ist der eine oder die andere nicht denkbar. Gerade der intelligente Egoist

wird sich, um Vorhaben erfolgreich abzuschließen, gerne die Attitüde des Kooperativen aneignen und der Kooperative – falls nicht zum strammen Herdentier verkommen – auch eigene Vorstellungen selbstständig erledigen. Grundsätzlich ist dem Menschen die Fähigkeit zu beiden Vorgehensweisen gegeben und dies umso eher, als sich seine Intelligenz in den Dienst ei-

gener Ziele stellt. Man kann einer komplexen Kultur nur dann folgen, wenn man ihre Natur in Rechnung stellt und daraus Nutzen zieht. Ist der Mensch nach Goethe fähig, die wildeste Bestie zu übertreffen, so ist er zugleich das Wesen mit der höchsten Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft. Die Gene legen nicht alle Neuronenverbindungen im Gehirn fest, aber lassen sich

durch Umwelteinflüsse im Umweltdialog ausbilden und damit nach Bedarf zu Kooperationsprogrammen oder Alleingängen ausbilden.

Hilfreich zur Seite steht ein moralisches Programm, das, mehr oder weniger unterdrückt oder entwickelt, ein Rechts- und Unrechtsbewusstsein vermittelt, das, außer bei pathologischen Formen, recht genau meldet, inwieweit Vertrauen verletzt oder gestärkt worden ist. Das A priori der Gehirnstruktur hat nicht für alle Situationen Lösungen parat, jedoch stellt es Rahmenbedingungen für bestimmte Verhaltens- und Wahrnehmungsmechanismen zur Verfügung, die moralisch-emotional begleitet werden. Soziale Interaktionen bewertet man – und zwar auf ihren „sittlichen“ wie situativen, erfolglosen oder erfolgreichen Gehalt. Experimentell lässt sich die moralische Temperatur erhöhen, vor allem dann, wenn man beobachtet wird und Bedenken trägt, dass das eigene Gebaren bewertet wird, womit sich das Dilemma zwischen Gruppen- und Eigensinn verschiebt. Offensichtliche Überwachung steigert sowohl Zivilcourage als auch Engagement. Man erwägt einerseits, ob die Kooperationsbereitschaft Vorteile bringt und andererseits, ob es dafür steht, eigenen egoistischen Impulsen zu widerstehen. Unsicherheit und Angst jedenfalls sind kontraproduktiv. Ohne ein gewisses Vertrauen, das man vorschießt oder erhält, zündet kein Kooperationswille.

Nichts geschieht im leeren Raum der reinen Intelligenz, die völlig abgehoben und im Leerlauf tätig wäre. Da der Mensch ein Gruppenwesen ist, ein zoon politicon, kann Egoismus daran partizipieren. Gruppen mit einem hohen Maß an Autonomie bedürfen einer hohen Intelligenz der Mitglieder. Forschungen im Bereich der künstlichen Intelligenz legen auf Interaktion wert, in der sich die kognitiven Eigenschaften entfalten und lernfähig werden können.

Kooperation fordert heraus. Mit Individuen zurechtzukommen, die



ebenso alle Tricks, Verstellungen und Hintergedanken beherrschen wie man selber, wird dadurch erschwert, dass man wechselnde Bündnisse eingehen und sich gegen Intrigen und Konflikte wehren muss, wobei die Verfolgung eigener Interessen keineswegs scheitern soll. Daher ist Kooperation nicht selbstlos und schließt auch Restriktionen gegenüber Gruppenmitgliedern nicht aus, die damit an den Gesellschaftsvertrag erinnert werden. Strafen, etwa die Androhung des Gruppenausschlusses, disziplinieren nicht selten, wenn Gemeinschaftsnormen übergangen wurden.

Die Genese, Festigung und Erweiterung sozialer Bindungen entstehen aus dem Wunsch mannigfache Tauschbeziehungen einzugehen, was wiederum Wissenschaft und Erfindungen befruchtet. Während sich der Kooperationswille deutlich bei Primaten nachweisen lässt, erfordert sie beim Menschen ein Höchstmaß an Flexibilität zu Sprachen und Verhaltensmodifikationen. Seine Kooperationsfähigkeit schafft andererseits riesige Zerstörungspotentiale, die sich gegen Kooperationsgegner und nicht selten gegen sich selbst richten. Kooperationsneigung demonstrieren nicht nur genetisch Verwandte, sondern auch verschiedene Gattungen untereinander, da – langfristig betrachtet – auch eingefleischte Egoisten ihre Erfolgsquote durch altruistisches Verhalten wie Freundlichkeit und Gebergeste optimieren können, ein Sieg der Vernunftlist.

Im praktischen Leben erweist sich letztlich die kooperative Arbeitsweise, die sich selbst belohnt, als wirkungsvoll. Sogar dann, wenn Selbstsüchtige sie stören, die dann vermöge einfacher Bestrafungsreak-

tion – wie du mir, so dir – zurechtgewiesen werden, weil dadurch ein ich-bezogener Maximalgewinn durch Kooperationsverweigerung zerrinnt. Allerdings werden Belohnungen für kooperative Einstellungen nicht immer ausbezahlt, sodass Kooperationsgemeinschaften häufig wechseln, wie deren Grundbedingungen. Das Tit-for-Tat-Modell funktioniert am besten innerhalb kleiner Gruppen, deren Mitglieder einander frequentieren, weil der Mensch evolutionsbiologisch daran angepasst ist. Daher nimmt die Uneigennützigkeit mit der Gruppengröße ab, was als Bystander-Effekt bekannt ist, also durch Verantwortungsdiffusion den Beistand auf andere verschiebt, wie bei Unfällen zu beobachten, wo sich jeder Umstehende bei unübersichtlicher Mengenansammlung auf den anderen verlässt.

Kooperation vermag synergetisch etwas Neues zu produzieren, was im Einzelnen nicht vorhanden war, additiv Beschaffungsabläufe zu verbessern oder Informationen herbeizuschaffen, die dem Einzelnen verborgen blieben. Bereits ab dem Alter von neun bis zwölf Monaten interagieren Säuglinge: Sie verbinden sich mit einer anderen Person und einem Gegenstand zu einer Triade. Verbindung ist eine schon in diesen frühen Stadien zumindest vage gemeinsame Zielvorstellung. Je deutlicher Arbeits- und Interessensverbände diese ausformulieren, desto verbindlicher erwächst daraus Gemeinschaftsgefühl und Erfolgsgewissheit.

Autorin:
Silvia Schöffl
redaktion@oeh.jku.at

Kulinarischer Wegweiser KW 43 - 44

	Mensa Markt	KHG Mensa	RaabMensa
Montag, 22.10.2018	Erdäpfelcremesuppe, Tortelloni Ricotta-Spinat mit Tomatenpesto und Kürbiskernen, dazu frischer Parmesan und Salat	Süßkartoffelsuppe überbackene Spätzle mit Brokkoli und Champignon dazu Salat	Tagessuppe Putencurry mit Ananas und Basmatireis Salat vom Buffet, Dessert
	Erdäpfelcremesuppe Käsekrainer vom Grill mit Curry-Ketchup, Kartoffelwedges und Salat	Süßkartoffelsuppe Faschierter Braten mit Erdäpfelpüree und Salat	Tagessuppe, Gebackene Champignons mit Kartoffeln und Sauce Tartar Salat vom Buffet, Dessert
Dienstag, 23.10.2018	Klare Gemüsesuppe mit Profiteroles Gefüllte Kartoffeltaschen mit Käse und Kräutern auf bunten Salaten	Grünkern-Gemüsesuppe Kaspressknödel mit Joghurt-Knoblauchsauce und Salat	Tagessuppe Faschierte Laibchen mit Kartoffelpüree Salat vom Buffet, Dessert
	Klare Gemüsesuppe mit Profiteroles Hascheeknödel mit Gulaschsaft und Sauerkraut	Grünkern-Gemüsesuppe Reisfleisch mit Salat	Tagessuppe Nudelauf Salat vom Buffet, Dessert
Mittwoch, 24.10.2018	Broccolicremesuppe Ind. Gemüsecurry mit Sojastreifen, dazu Sesamreis und Salat	Kürbis-Mostsuppe Thunfisch-/oder Gemüselasagne mit Salat	Tagessuppe Wiener Schnitzel vom Schwein mit Petersilienkartoffeln Salat vom Buffet, Getränk
	Broccolicremesuppe Schweinschnitzel „Jäger Art“ mit BIO-Fusilli und Salat	Kürbis-Mostsuppe Putenfilet in Mandelpanade mit Risi-Pisi und Salat	Tagessuppe Kaspressknödel mit Sauerkraut Salat vom Buffet, Dessert
Donnerstag, 25.10.2018	Klare Gemüsesuppe mit Backerbsen Würzige Fleckerlspeise mit Rahmgurkensalat	Erdäpfelsuppe Schafkäse-Grießknödel mit Champignonsauce und Salat	Tagessuppe, Putenschnitzel mit Gouda und Tomate überbacken, mit Reis Salat vom Buffet, Dessert
	Klare Gemüsesuppe mit Backerbsen Gebackenes Schollenfilet mit Kartoffelsalat, Sauce Tartare und Kaisersemmerl	Erdäpfelsuppe Hendelfilet im Speckmantel mit Petersilerdäpfel und Gemüse	Tagessuppe Semmelknödel mit Schwammerl à la creme, Salat vom Buffet, Dessert
Freitag, 26.10.2018	GESCHLOSSEN!	GESCHLOSSEN!	GESCHLOSSEN!
	GESCHLOSSEN!	GESCHLOSSEN!	GESCHLOSSEN!
Montag, 29.10.2018	Kartottencremesuppe Penne Tricolore mit Sauce Carbonara, dazu frischer Parmesan und Salat	Klare Gemüsesuppe Champignonlaibchen mit Rahmsauce und Salat	Tagessuppe Backhenderl mit Butterreis und Petersilienkartoffeln, Salat vom Buffet, Dessert
	Kartottencremesuppe Rindsgeschnetzeltes „Stroganoff“ mit Hörnchen und Salat	Klare Gemüsesuppe Cordon-Bleu vom Schwein mit Petersilerdäpfel und Salat	Tagessuppe Auberginenauf Salat vom Buffet, Dessert
Dienstag, 30.10.2018	Mühlviertler Rahmsuppe Mohnnudeln mit karamellisiertem Apfelkompott	Käseschöberlsuppe Hirse-Spinatauf Salat	Tagessuppe Hascheeknödel mit Gulaschsaft und Sauerkraut, Salat vom Buffet, Dessert
	Mühlviertler Rahmsuppe, Gegrilltes Schweineschopfsteak mit Bratkartoffeln und Kümmelsaft'l, dazu Krautsalat	Käseschöberlsuppe Gekochtes Rindfleisch mit Erdäpfelschmarren und Semmelkren	Tagessuppe Spinatknödel mit Mostrahm Salat vom Buffet, Dessert
Mittwoch, 31.10.2018	Klare Gemüsesuppe mit Nudeln Spinatspätzle mit Österkronsauce und Salat	Krensuppe Vegetarisches Chili mit Couscous	Tagessuppe Spaghetti Carbonara Salat vom Buffet, Dessert
	Klare Gemüsesuppe mit Nudeln Gebratenes Putenfilet mit Gemüsereis, Natursaft'l und Salat	Krensuppe Montafoner Hendelfilet mit Gemüsereis und Salat	Tagessuppe Karotten-Hirselaibchen Salat vom Buffet, Dessert
Donnerstag, 01.10.2018	GESCHLOSSEN!	GESCHLOSSEN!	GESCHLOSSEN!
	GESCHLOSSEN!	GESCHLOSSEN!	GESCHLOSSEN!
Freitag, 02.10.2018	GESCHLOSSEN!	GESCHLOSSEN!	GESCHLOSSEN!
	Gemüsecremesuppe Alaska Seelachs gebacken auf Kartoffelsalat mit Sauce Tartare	GESCHLOSSEN!	GESCHLOSSEN!

oöN-Börsenspiel

in Zusammenarbeit mit
Raiffeisen Oberösterreich



04. Oktober – 28. November 2018

www.oön-boersenspiel.at

mit eigener
**Studenten-
wertung**



Symbolfoto

wiener borse



boerse-live.at



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**